741
F33s
1887
v.1

2. verbesserte Auflage.

Schule
des
Freihandzeichnens.

Auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen für österreichische Schulen in

concentrischen Kreisen

1. Schuljahr. 1. Classe.

bearbeitet von

Al. Fellner und **Fr. Steigl**

k. k. Bezirks-Schulinspector und Bürgerschul-Director.

pr. Bürgerschul-Director und Lehrer des Freihandzeichnens an einer gewerblichen Fortbildungsschule.

in Wien.

Verlag von A. Pichler's Witwe & Sohn
in Wien.

Inhalt.

	Seite
Vorrede zum ganzen Werk	III—VI
Vorrede zur 2. Auflage	VI
A. Text:	
1. Lehrpläne	VII—VIII
2. Allgemeine Bemerkungen zur Anlage des 1. Buches	VIII
3. Bemerkungen zur Methode	VIII—IX
4. Lernmittel	X
5. Inhaltsangabe des gebotenen Unterrichtsstoffes	X
B. Zeichenstoff zum Vorzeichnen an der Schultafel	1—36

741
F33s
1887
v.1

Vorwort zum ganzen Werk.

(Erste Auflage.)

Die Freihandzeichenschule von A. Fellner und Fr. Steigl, bestehend aus 8 Büchern, deren jedes den Lehrstoff für eine Classe der achtclassigen Volks- und Bürgerschule u. zw. sowohl für Knaben als auch für Mädchen enthält, ist die Frucht jahrelanger, mühevoller Thätigkeit zweier, mitten in der Schulpraxis stehender, alle Stufen des Elementar-Zeichenunterrichtes aus Erfahrung kennender Lehrer. Fußend auf die bestehenden Schulgesetze und Verordnungen, fußend auf die Erfahrungen und Ansichten hervorragender Fachmänner und Elementarlehrer, gestützt ferner auf die eigenen Erfahrungen und das Studium theils in der Bibliothek des österr. Museums für Kunst und Industrie zu Wien, theils im Privatbesitze sich befindender Werke der Fachliteratur des In- und Auslandes, schufen die Autoren das vorliegende Werk, wünschend, dass es den Ausbau eines in Entwicklung begriffenen, unleugbar wertvollen Unterrichtsgegenstandes fördern möge und hoffend, dass es Wertschätzung und Achtung im Kreise der Lehrerschaft, für welche es bestimmt ist, sich erwerben werde.

Sowie der Kritiker, wenn er zur Feder greift, die Kriterien des zu beurtheilenden Werkes nicht nur kennen, sondern in objectiver Weise gebrauchen soll, muss der Autor im Interesse seines eigenen Werkes dieselben zu erfassen und zu berücksichtigen suchen, da sie ihm als leitende Principien zu gelten haben. Im nachfolgenden wollen wir nun, — um dem Leser einen Blick in die geistige Werkstätte, aus welcher vorliegendes Werk hervorgegangen, zu eröffnen, um ihm die Übersicht des gesammten Unterrichtsmateriales und dessen Wahl und Anordnung zu erleichtern — einerseits jene Grundsätze anführen, welche uns als leitend galten, anderseits aber auch Andeutungen darüber geben, wie wir denselben zu genügen bestrebt waren.

1. Die Zeichenschule für Elementarunterricht sei ein Ganzes, in dem die bezüglichen Gesetzes-Bestimmungen ihrem vollen Umfange nach Berücksichtigung finden.

Vorliegendes Werk behandelt, anfangend mit dem stigmographischen Zeichnen, geometrische Elementarformen, geometrische und freie Ornamente, Draht-, Holz- und Gipsmodelle; nimmt Rücksicht auf die besonderen Erfordernisse der Knaben- und Mädchenschulen, auf den Sach-

unterricht der Elementarstufe, auf Dictat- und Gedächtniszeichnen und weist endlich der Farbe eine den verschiedenen Unterrichtsstufen angemessene Stellung an. Bezüglich der Stoffvertheilung, welche in concentrischer Weise durchgeführt erscheint, bemerken wir, dass den Übungen in den einzelnen Classen folgende Formenelemente zugrunde gelegt wurden: in der 1. bis incl. 4. Classe die geometrischen Elementarformen: Punkt, gerade Linie, Winkel, Drei- und Viereck; in der 5. Classe die regelmäßigen Figuren, darunter die wichtigsten Vielecke, die krumme Linie und der Kreis; in der 6. Classe die regelmäßigen und die symmetrischen gerad- und krummlinigen Formen, unter welchen das Fünfeck, die Ellipse und die Eilinie noch besonders zu bezeichnen sind, und schließlich in der 7. und 8. Classe Ornamentelemente u. zw. stilisierte Blattformen, Blüten und Früchte, ferner Umrisse antiker Gefäße, Ornamente verschiedener Stilarten und Vorderansichten technischer Objecte. Das Zeichnen nach dem räumlichen Gebilde beginnt mit dem Drahtmodell in der 6. Classe (resp. I. Classe der Bürgerschule), übergeht in der 7. Classe (resp. II. Classe der Bürgerschule) zum Holzmodell und findet seinen Abschluss mit dem Gipsmodell in der 8. Classe (resp. III. Classe der Bürgerschule).

2. Die Zeichenschule trage den Principien der allgemeinen und speciellen Methodik Rechnung.

Unsere Auffassung des Zeichenunterrichtes geht dahin, dass derselbe eine Art Sprachunterricht, mit welchem allein er treffend verglichen werden kann, sein müsse und dass demgemäß sein Betrieb und seine Behandlungsweise eingerichtet werden solle. Die Grundlage unserer Methode bildet der Massenunterricht; das gesammte Lehrmaterial ist in concentrisch ineinandergreifende Jahrescurse vertheilt; die Behandlung der Individuen ist theils analytisch, theils synthetisch und die Lehrweise, insofern sie Vermittlung von Kenntnissen anstrebt, die heuristische. Ferner wird das Verständnis und die Auffassung einer Figur nicht ausschließlich auf deren graphische Wiedergabe, sondern hauptsächlich auf deren organische Entstehungsgesetze bezogen und dieses Princip auch bei den Gedächtnisübungen und Dictaten, welch letztere aus dem Rahmen bloßer Abzählübungen heraustreten, berücksichtigt.

Erwähnenswert scheint uns noch, dass der Übergang vom stigmographischen zum freien Zeichnen — letzteres beginnt mit der 4. Classe — durch successives Erweitern des Stigmennetzes und der Übergang vom geometrischen zum freien Ornamente durch Aufnahme der Rosette in die 5. und 6. Classe angebahnt wurde.

3. Der Zeichenstoff genüge den Anforderungen der Ästhetik.

Wir sind der Meinung, dass der Lehrer als solcher nicht berufen sei, schöpferisch auf dem Gebiete der Ornamentik aufzutreten, dass er vielmehr in der reichen Fülle des bereits vorhandenen Guten für seine unterrichtlichen Zwecke genügend zur Auswahl vorfinden könne. Demgemäß sind die Stoffe unseres Werkes zumeist hervorragenden graphischen Publicationen u. zw. nicht bloß unterrichtlicher, sondern auch wissenschaftlicher, künstlerischer und gewerblicher Richtung entnommen (siehe unten Quellenangabe).

Erwägt man, dass solche Werke, deren manches Hunderte von Gulden kostet, unmöglich von dem einzelnen Lehrer beschafft werden können, dass sie in den wenigen Fachbibliotheken für den größten Theil der Lehrerschaft geradezu als unzugänglich bezeichnet werden müssen; erwägt man ferner, dass es nicht jedermanns Sache sein könne, die Auswahl der Stoffe und deren Einrichtung für den Elementarunterricht vorzunehmen: so wird man die Nützlichkeit, ja Nothwendigkeit von Werken wie das vorliegende, anerkennen müssen.

4. Die Zeichenschule enthalte Stoffe, die im täglichen Leben, namentlich in den verschiedenen Gewerben und Künsten, verwendet werden oder direct verwendet werden können.

Abweichend von den Werken ähnlicher Art legt unsere Zeichenschule gerade auf diesen Punkt ein Hauptgewicht. So erscheinen die weiblichen Handarbeiten schon von der Mittelstufe an berücksichtigt; die für alle Gewerbe und Künste wichtige Feldaustheilung wurde auf Kosten der schwierigen maurischen und celtischen Banddurchschiebungen und Knotenverschlingungen, welche für die Praxis doch nur geringen Wert besitzen, kräftiger cultiviert, überhaupt die Anzahl und Mannigfaltigkeit der Individuen einer Figurengattung mit Rücksicht auf die praktischen und ästhetischen Forderungen festgestellt.

5. Die Zeichenschule berücksichtige die speciellen Ansprüche des Lehrers, für dessen Hand sie bestimmt ist.

Vorliegendes Zeichenwerk, welches in handsamer Buchform erscheint, bietet dem Lehrer auf jeder Jahresstufe nach Umfang und Inhalt alles, was er an Stoff für den Zeichenunterricht bedarf, ja die Fülle des gegebenen Stoffes gestattet ihm sogar eine freie Auswahl, enthält ferner die nothwendigen Hilfslinien und Hilfstheilungen etc. angedeutet und konnte endlich dessen Preis trotz der großen Herstellungskosten deshalb mäßig gestellt werden, weil die Autoren auf keinen materiellen Gewinn reflectieren.

Indem die Autoren hiemit Veranlassung nehmen, dem Director des österreichischen Museums für Kunst und Industrie zu Wien, Herrn Hofrath Ritter v. Eitelberger, für die Zuvorkommenheit, mit der er ihnen die Schätze der Museumsbibliothek zur Benützung überließ, ihren verbindlichsten Dank auszusprechen, führen sie zum Schlusse die wichtigsten Quellen an, aus denen sie das Materiale für vorliegendes Werk schöpften.

Andöl A. — Graz, Boisserée S. — Paris, Bourgoin J. — Paris, Drahan E. — Wien, Fialkowsky F. — Wien, Fischbach Fr. — Hanau, Flugblätter, kunstgewerbliche — Wien, Flinzer F. — Leipzig, Franke W. B. — New-York, J. Fröbel, (Zeichenschule) — Hamburg, Glöckler C. — Stuttgart, Gewerbehalle — Stuttgart, Georgens J. D. und v. Gavette-Georgens Jeanne M. — Dresden, Grunner L. — London, Grandauer J. — Wien, Hirt E. — München, Hofmann N. (Möbel) — Berlin, Herdtle Ed. — Stuttgart, Hutter A. — Bern, Jones Oven — London, Jakobsthal E. — Berlin, Isella P. — Wien, v. Klenze L. — München, Krug Ad. und Pertzel — Gera und Leipzig, Liénard — Liege, Lessing J. — Berlin, Dr. Lützow und Tischler L. — Wien, Meurer M. — Carlsruhe, Maccari Enrico — Rom, Originalstickmuster der Renaissance (herausgegeben vom Museum für Kunst und Industrie) — Wien, Racinet A. — Paris, Rotellini S. e Brenci — Siena, Roller J. — Brünn, Schopp U. — Zürich, Schreiber G. — Carlsruhe, Schwartze Th. — Leipzig, Sibmacher Joh. (Ausgabe des österr. Museums für Kunst und Industrie) — Wien, Skizzenbuch, architektonisches — Berlin, Storck J. — Wien, Dr. Stuhlmann — Hamburg, Teirich Val. — Wien, Umé Gottf. — Lüttich, Weißhaupt H. — München, Zahn W. — Berlin, etc.

Al. Fellner. **Fr. Steigl.**

Vorrede zur 2. Auflage.

Das System des Werkes blieb unverändert; einzelne Figuren wurden jedoch ausgeschieden und durch andere ersetzt; am weitesten gieng diese Änderung des Figurenmaterials im 6. und 7. Hefte, da hier den neuen Lehrplänen für Bürgerschulen Rechnung getragen werden musste. Das 6. und 7. Heft erhielt außerdem eine Bereicherung durch Aufnahme mehrerer farbiger Figuren.

Möge auch diese Auflage gleich der ersten eine freundliche Aufnahme seitens der geehrten Berufsgenossen finden.

Wien, 1887.

Die Verfasser.

A. Text.

1. Lehrpläne.

Zeichnen in Verbindung mit geometrischer Formenlehre.

A. Ziel:*)

„Übung des Augenmaßes und des Darstellungsvermögens, angewandt auf einfache Gegenstände. Kenntnis der ebenen geradlinigen Figuren und des Kreises.“

B. Lehrplan für die 1. und 2. Classe.

„Auf dieser Stufe bilden die dem Zeichnen und Schreiben gemeinsamen Vorübungen zur Erreichung eines gewissen Grades von Handfertigkeit den Unterrichtsstoff. Diesen Übungen folgen Nachbildungen leichter, dem Sachunterrichte entnommener Gegenstände.“

C. Detaillierter Lehrplan.

Um die Detaillierung klar und übersichtlich gestalten zu können, wurde der Lehrplan in die Unterabtheilungen: *a*) Anschauunterricht in der geometrischen Formenlehre und *b*) Zeichnen gegliedert.

a) Anschauunterricht in der geometrischen Formenlehre.

Erkennen und Benennen der stehenden, liegenden und schiefen Linie, des Drei- und Viereckes. Zahl der Ecken und Seiten in den genannten Figuren.

b) Zeichnen

Durch Nachbildung genannter Formelemente und deren Verbindungen zu einfachen Linien- und Mäanderzügen, Bandverzierungen, Sternfiguren, Umrahmungen, Mustern und primitiven Ansichten der dem Sachunterricht entnommenen Gegenstände möge Folgendes angestrebt werden: Fertigkeit der Hand, 2—4 *cm* lange, durch Stigmen von 1 *cm* Entfernung bestimmte Linien verschiedener Richtung rein, correct und in einem Zuge zu zeichnen;

*) Für die Volksschule.

Weckung des Gefühles für Regelmäßigkeit und Schönheit der Formen, und endlich Gewöhnung an Nettigkeit, Genauigkeit und Ordnung.

Anhang: Anschauunterricht in der Farbenkunde.

Der Farbensinn möge durch Übungen im Erkennen und Benennen der satten Farben: Roth, Orange, Gelb, Grün, Blau, Violett, ferner Schwarz, Weiß, Grau und Braun geweckt und gefördert werden.

2. Allgemeine Bemerkungen zur Anlage des 1. Buches.

a) Der Lehrstoff dieses Buches bildet die 1. Stufe des in concentrischen Kreisen bearbeiteten Gesammtlehrganges für das Freihandzeichnen an Volks- und Bürgerschulen.

b) Der gegebene Zeichenstoff ist ausschließlich zum Vorzeichnen an der Schultafel bestimmt.

c) Jede halbe Blattseite des Buches stellt den Zeichenstoff in verkleinertem Maß für eine Blattseite der Schülerzeichnung dar. (Ausnahmen hievon sind in der „Inhaltsangabe des gebotenen Unterrichtsstoffes“ ersichtlich gemacht.)

d) Das Buch bietet ungefähr 2—3mal soviel Lehrstoff als in der 1. Classe wird aufgearbeitet werden können. Dem Lehrer bleibt es überlassen, nach seinem Geschmacke und seiner Einsicht, in Berücksichtigung der Bedürfnisse und der Entwicklungsstufe seiner Schüler, eine Auswahl zu treffen.

e) Die Zerlegung des Detaillehrplanes (siehe Seite VII.) erfolgte im Interesse der Klarheit, Abgrenzung und Übersicht des Lehrstoffes; um Missverständnisse zu vermeiden, erklären wir ausdrücklich, dass wir im Sinne der Concentration des Unterrichtes den „Anschauunterricht in der Farbenkunde“ im Sachunterricht und den „Anschauunterricht in der geometrischen Formenlehre“ im Zeichenunterricht berücksichtigt wissen wollen.

3. Bemerkungen zur Methode.*)

a) Richtige Körperhaltung der Schüler, sowie correcte Stiftführung und Stifthaltung sind mit strenger, unermüdlicher Consequenz anzustreben.

*) Ausführlich dargestellt findet sich das ganze Gebiet des elementaren Schulzeichenunterrichtes in dem Werke „Der Zeichenunterricht und seine Hilfswissenschaften“ von A. Fellner und Fr. Steigl, 5. Heft, „Methodik des Zeichenunterrichts,“ Verlag Hölder in Wien. Außer dem 5. Heft sind von dem genannten Sammelwerk das 1. Heft: „Projectionslehre und Perspective“, geschr. v. Julius Kajetan, k. k. Prof. an der Staatsgewerbeschule in Wien, und das 4. Heft: „Farbenlehre“, geschrieb. v. A. Anděl, k. k. Prof. in Graz, erschienen. Demnächst erscheint das 2. und 3. Heft: „Kunstgeschichte und Stillehre“ von A. Hauser, k. k. Prof. am österr. Museum in Wien, und das 6. Heft: „Geschichte des Zeichenunterrichtes“ v. Prof. Prix in Wien.

b) Der Zeichenunterricht sei Massenunterricht.

c) Behandlung α) der geometrischen Elementarformen: Anschauung an Stäbchen, Gegenständen der Umgebung, Papier- oder Pappstücken etc. und Besprechung hinsichtlich der charakteristischen Merkmale, Vorzeichnung an der Schultafel nebst bündiger Erläuterung und schließlich Nachzeichnung seitens der Schüler; β) der Verzierungsformen: Die Figuren werden vom Lehrer Theil für Theil vor den Augen der Schüler auf die Tafel gezeichnet und von den Schülern ebenso nachgezeichnet; dabei hat der Lehrer die Schüler zu überwachen, um Fehlern vorzubeugen oder gemachte Fehler auszubessern.*) Im Laufe des Schuljahres, wenn die Befähigung der Schüler, zweckmäßig zu arbeiten, bereits fortgeschritten ist, kann der Lehrer den entgegengesetzten Vorgang einhalten; er zeichne die Figur vollständig an die Tafel, bespreche sie und veranlasse nun erst die Nachbildung derselben; γ) der Lebensformen (Nachbildungen der dem Sachunterrichte entnommenen Gegenstände): Diese Formen, deren meth. Behandlung von der oben angegebenen nicht abweicht, sollen den Sachunterricht unterstützen und beleben, dürfen aber in keinem Falle den Lehrstoff desselben beeinflussen. Der Lehrer lasse sie zeichnen, wenn der Sachunterricht hiezu Veranlassung gibt, und wenn er den Schülern eine Belohnung oder Aufmunterung zutheil werden lassen will.

d) Da der Entwurf der Schülerzeichnung auf dieser Schulstufe keine weitere Ausführung erfordert, so sind die Zeichner gleich anfangs an einen reinen, gleichmäßigen, mittelfeinen Strich zu gewöhnen.

e) Während der Arbeit ist eine Lageänderung des Zeichenblattes nicht zu gestatten.

f) Die größte Correctheit und Nettigkeit ist anzustreben; Flüchtigkeit, übereiltes und deshalb unvollkommenes Arbeiten und Unsauberkeit ist nicht zu dulden. **)

g) Alle Erklärungen und Besprechungen seien möglichst kurz und bündig; denn Weitschweifigkeit in Worten verkürzt einerseits die dem Zeichnen zugemessene Unterrichtszeit und verleidet anderseits dem Schüler die Lust am Zeichnen.

---

*) Vergleiche: „Instruction für den Unterricht im Freihandzeichnen an Volks- und Bürgerschulen", Ministerial-Verordnung vom 6. Mai 1874, Zahl 5815.

**) Vergleiche: „Grundsätze für den obligatorischen Freihandzeichen-Unterricht an allgemein wissenschaftlichen Lehranstalten einschließlich Volksschulen" des Vereines deutscher Zeichenlehrer in Berlin.

4. Lernmittel.

Stigmographische Zeichentheken Nr. 1 (Stigmen mit 1 *cm* Entfernung u. zw. 21 Punkte der Länge und 16 der Breite nach); Einlage (Papierstück zur Unterlage für die Hand); 1 Stückchen Naturgummi und 2 Stück mittelweiche Bleistifte (Nr. 2). Letztere sind stets gespitzt zur Schule zu bringen.

Jeder Schüler hat seine Zeichen-Requisiten in größter Ordnung und Reinlichkeit zu halten, auch ist jeder Missbrauch derselben mit Strenge zu bestrafen.

5. Inhaltsangabe des gebotenen Unterrichtsstoffes.

Seite

A. 2, I—4II. Die stehende und liegende Linie, 1 *cm* lang.
B. 5, I—7,I. Die stehende und liegende Linie, 2 *cm* lang.
7,II—10,I. Die schiefe Linie; Vierecke und Dreiecke.
C. 10,II—,15,I Figuren aus Linien über drei Stigmen-Entfernungen,
D. 15, II—16.II. „ „ „ „ vier „ „
E. 17,I—20,II. „ „ „ „ fünf „ „
F. 21,I—28,II. Weitere Übungsstoffe.
G. 29.I—36,II. Lebensformen; Buchstabenformen.

(**Jede** der Figuren, welche auf Seite 10,I.; 15, I. u. II.; 16,II.; 20,II.; 24 u. 25,I. u. II.; 29—35 u. II. gegeben ist, kann auf eine Blattseite wiederholt gezeichnet werden. — Punktweite 1 Centimeter.)

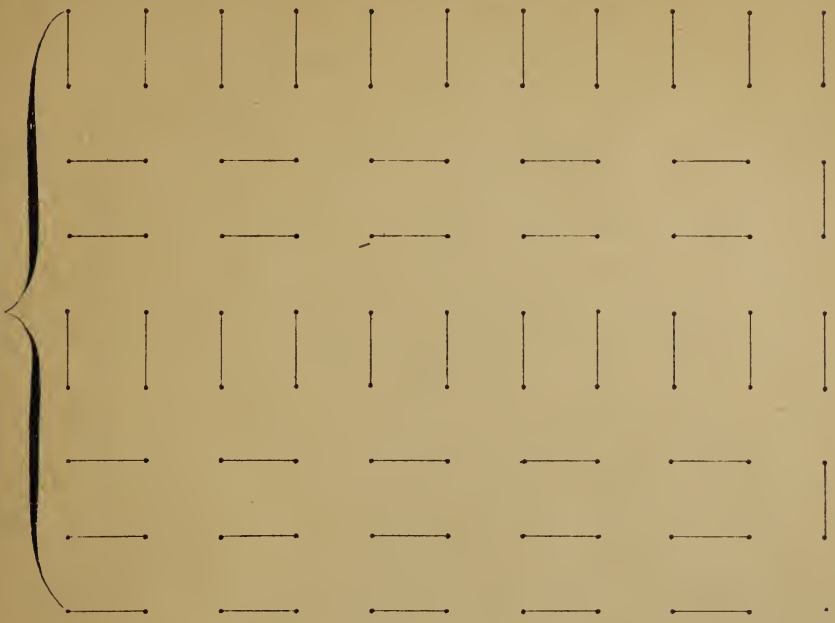
K. k. Hofbuchdruckerei Karl Prochaska in Teschen.

LIBRARY
UNIVERSITY OF ILLINOIS
URBANA

1. Beispiel.

(Vergleiche mit Übung I auf Seite 2 dieses Heftes!)

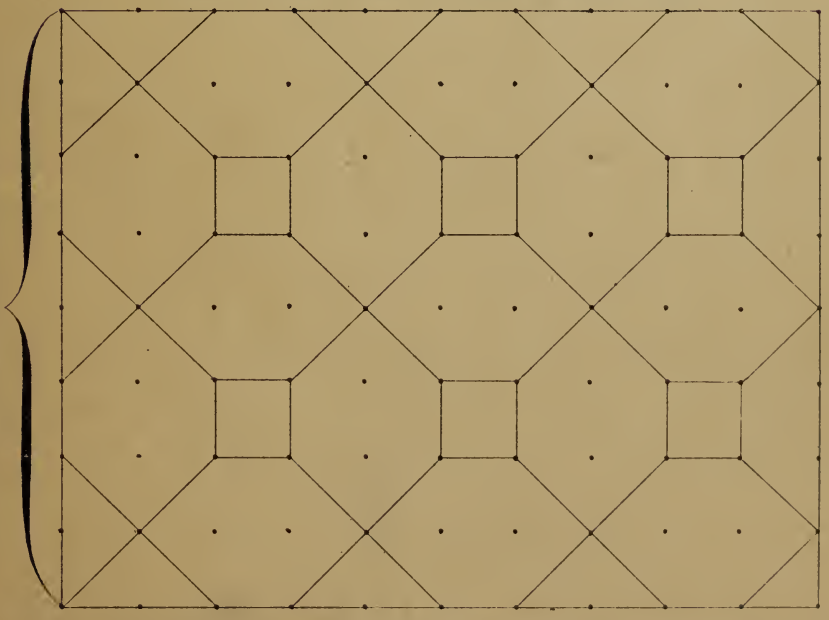
Eine Seite aus einem Hefte mit 2 *cm* Punktweite in verkleinertem Maßstabe.



2. Beispiel.

(Vergleiche mit Übung II auf Seite 18 dieses Heftes!)

Eine Seite aus einem Hefte mit 2 *cm* Punktweite in verkleinertem Maßstabe.



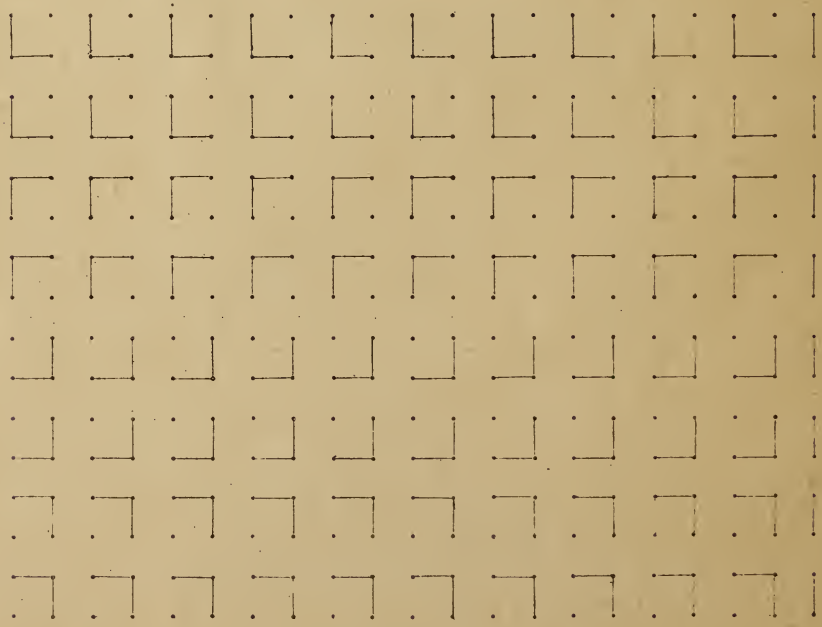
*) Die beiden auf dieser Beilage befindlichen Beispiele zeigen, wie die Zeichnungen des vorliegenden Heftes bei Benützung von Zeichenheften mit 2 *cm* Punktweite zu verwenden sind.

B.

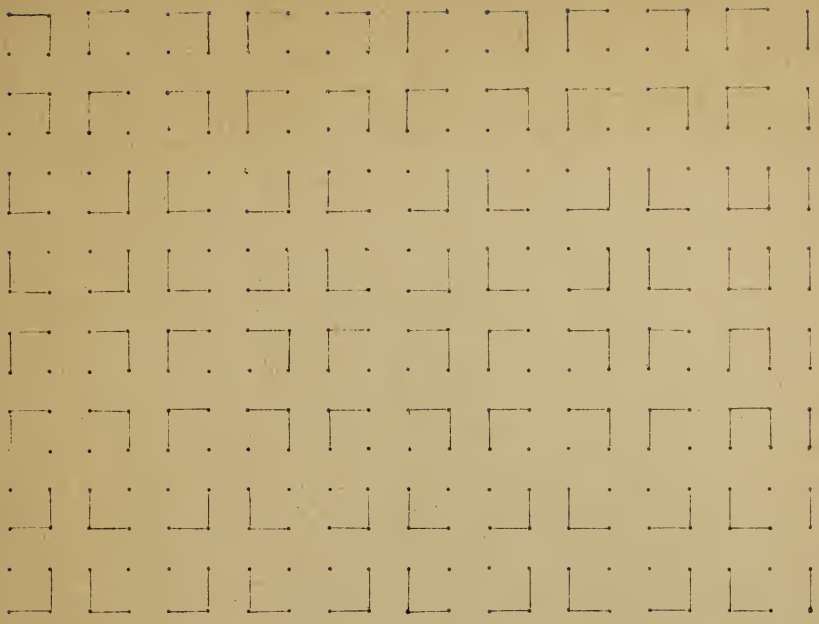
ÜBUNGSSTOFF ZUM VORZEICHNEN AN DER SCHULTAFEL.

A

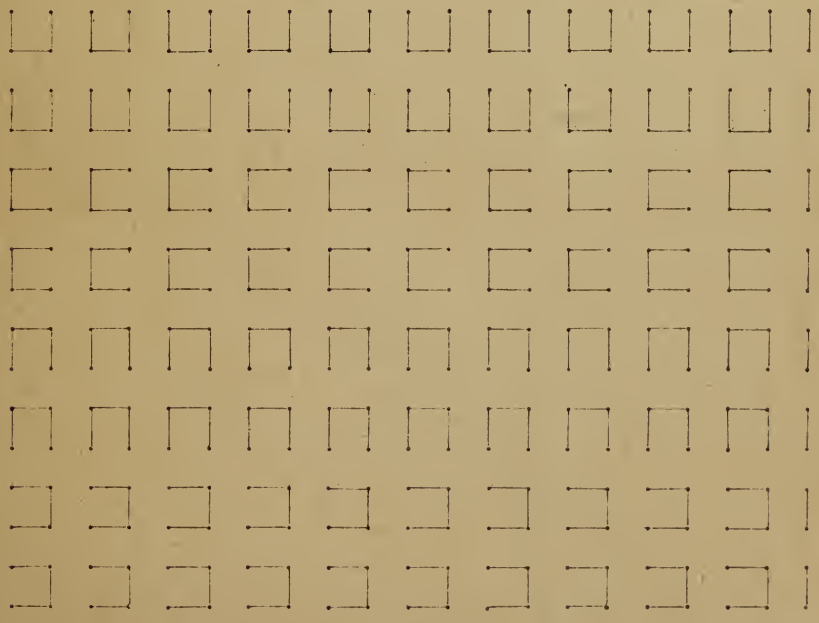
I



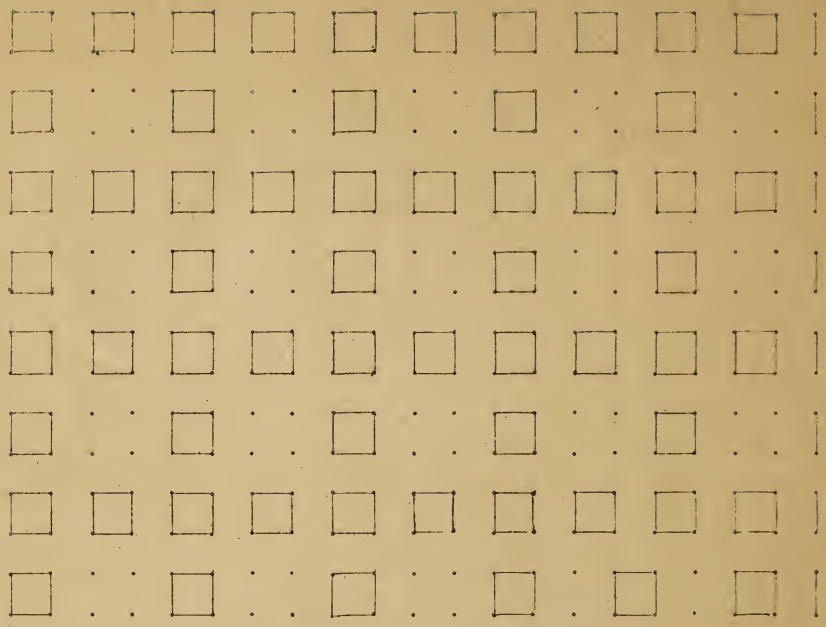
II



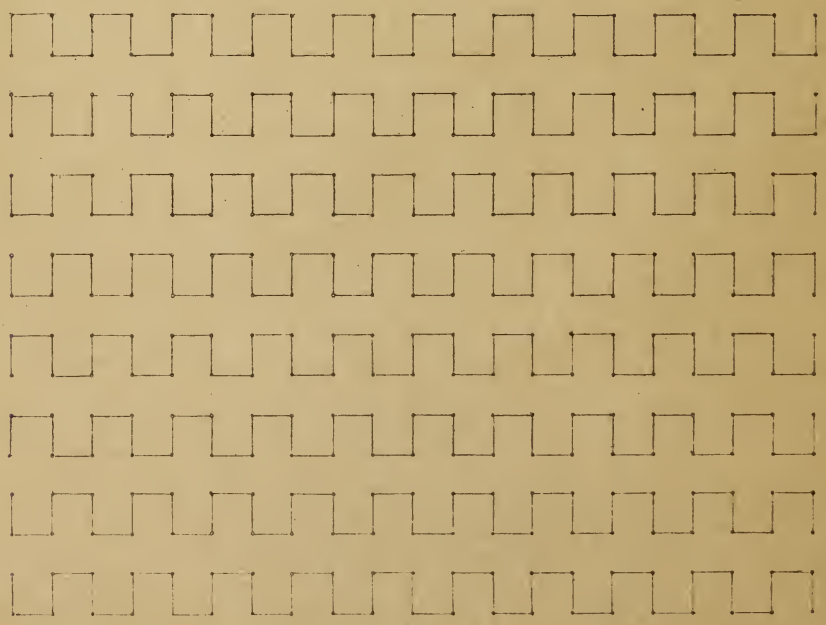
I



II

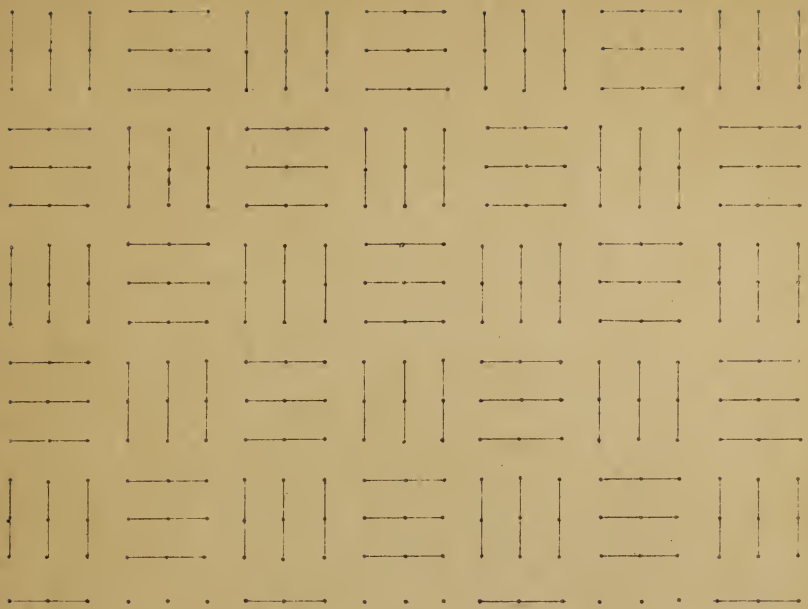


I

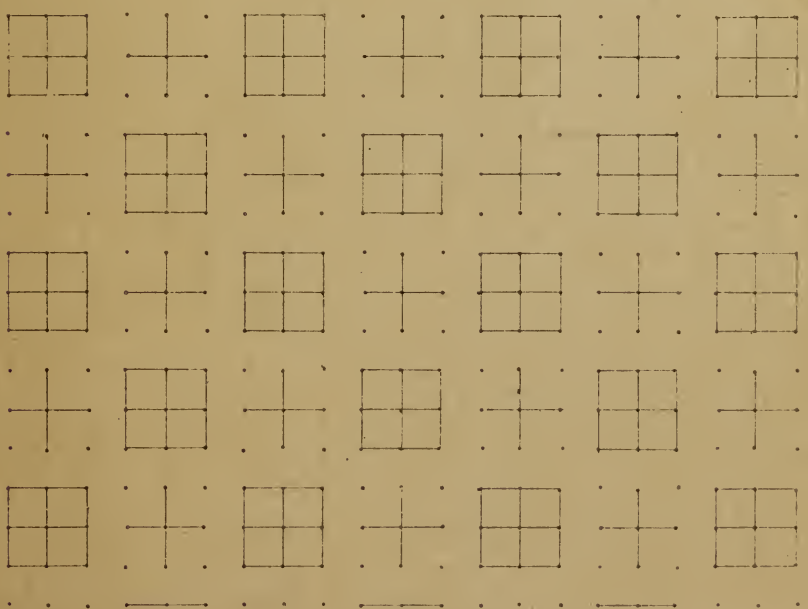


II

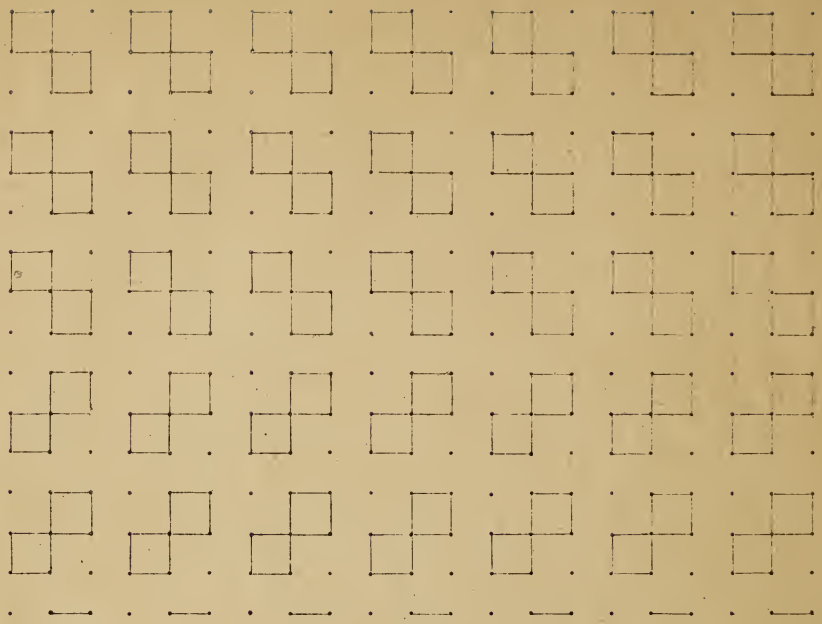
B



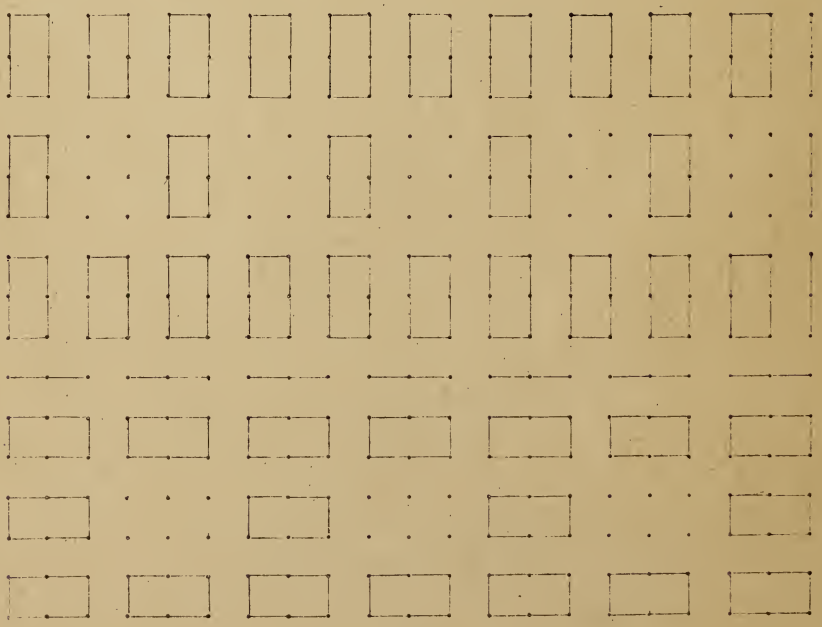
I



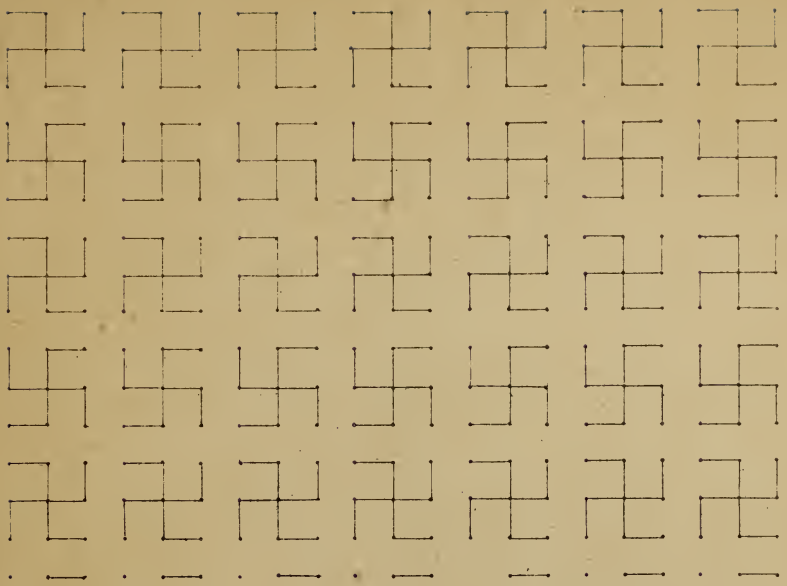
II



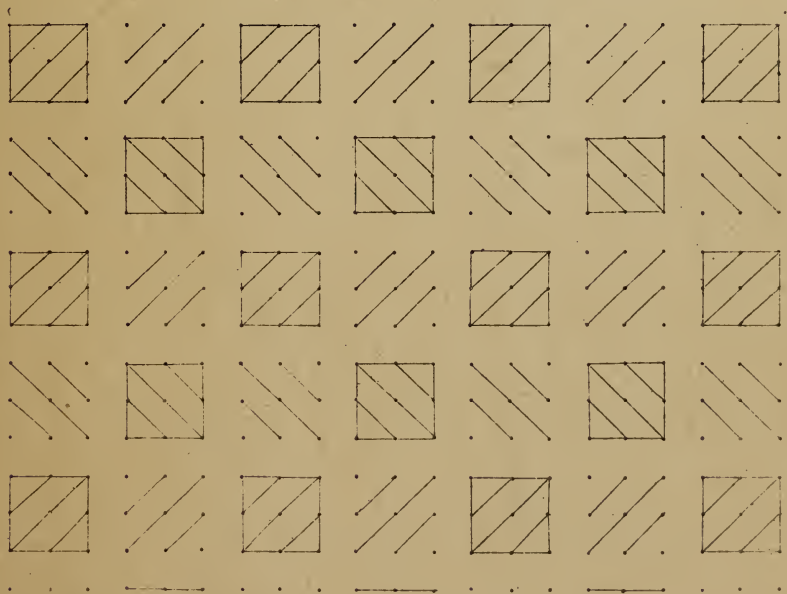
I



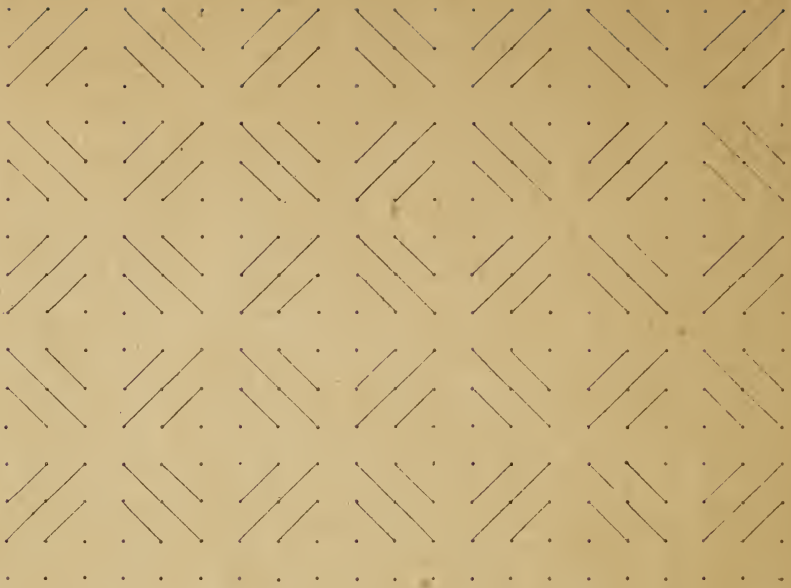
II



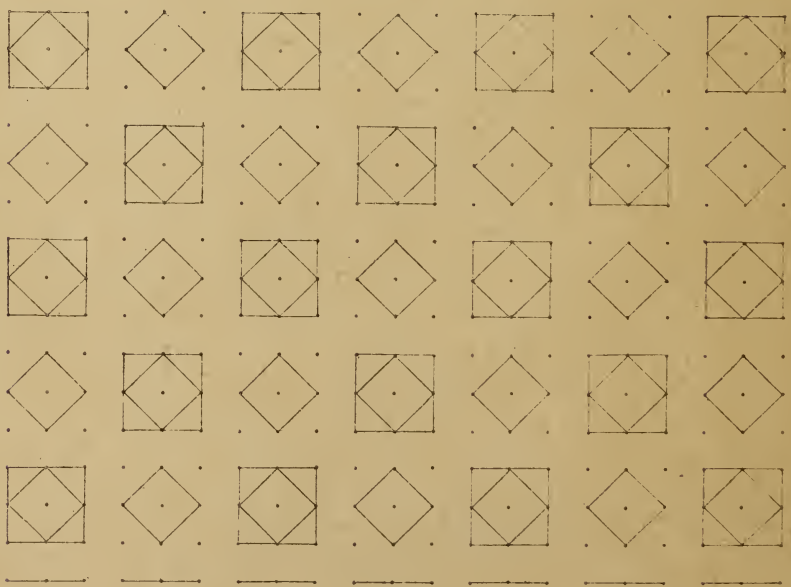
I



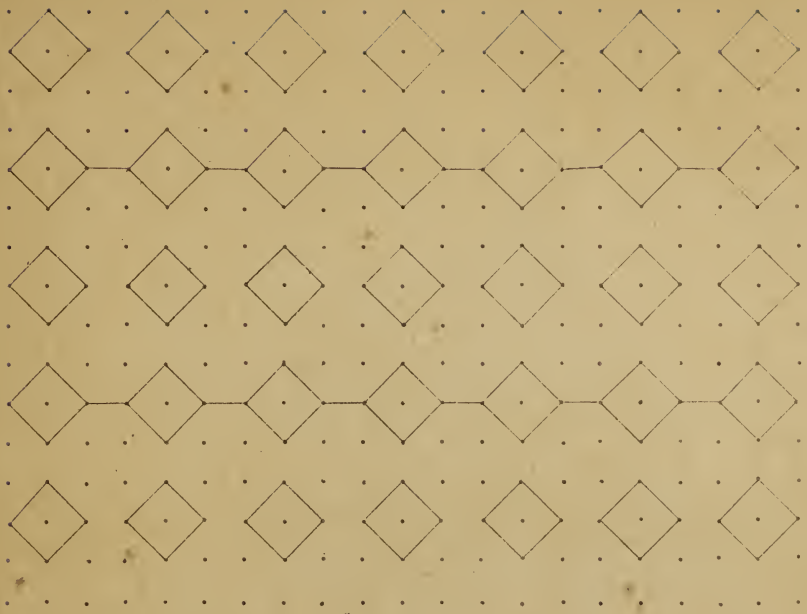
II



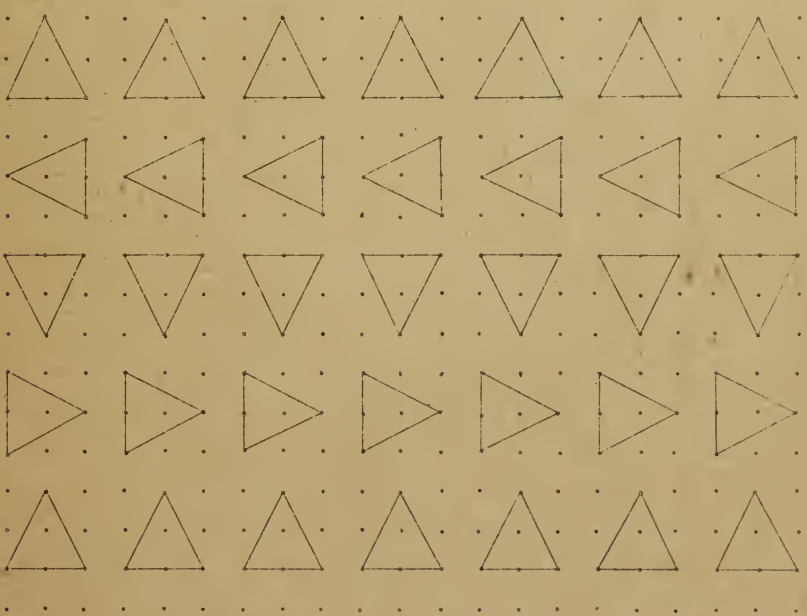
I



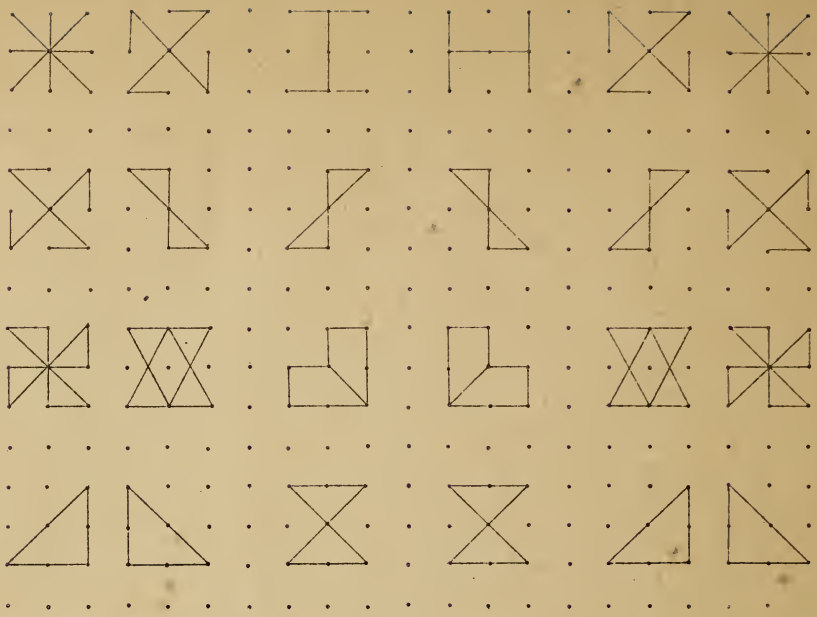
II



I

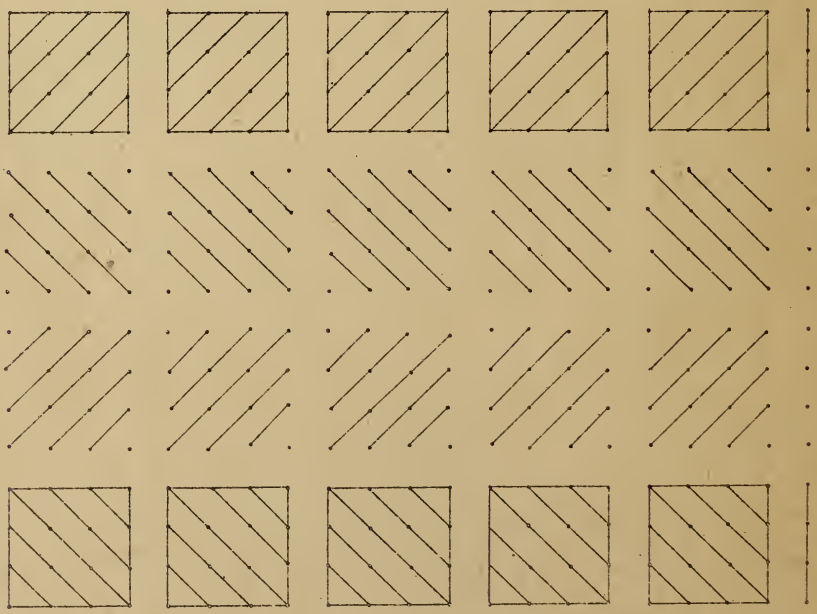


II

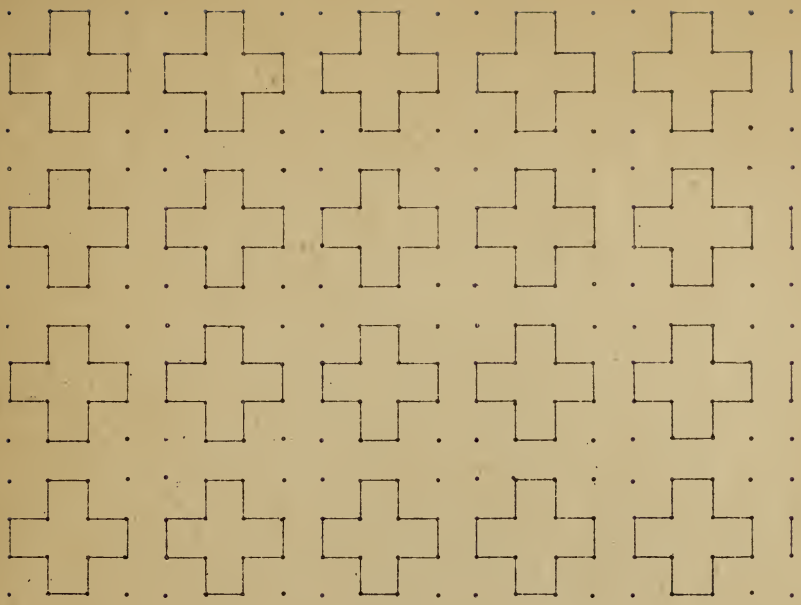


I

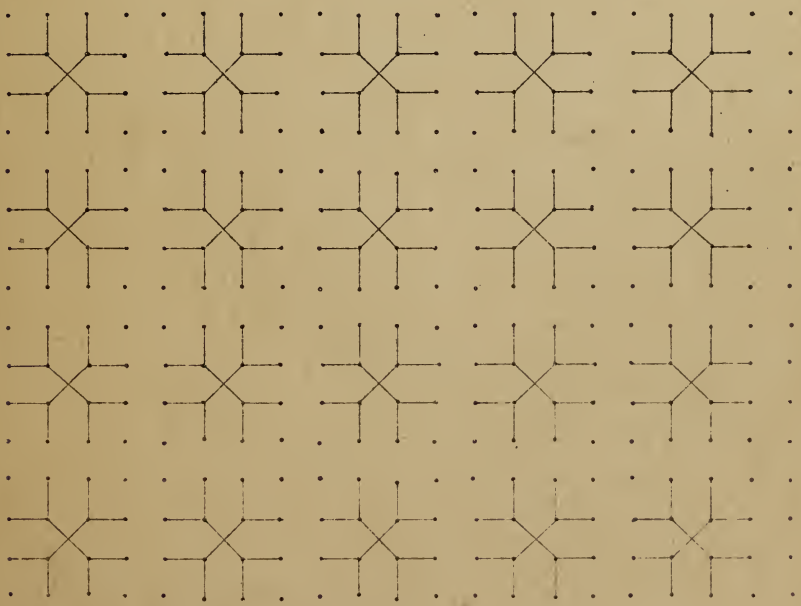
C



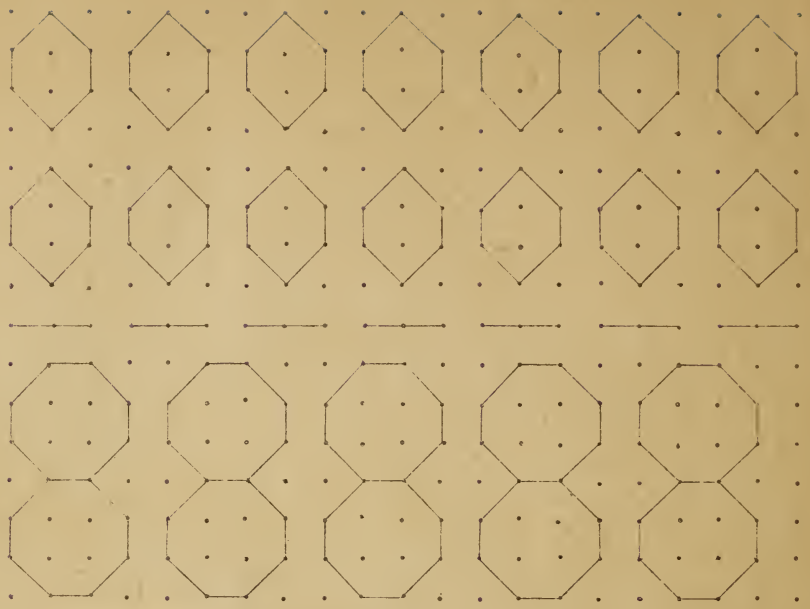
II



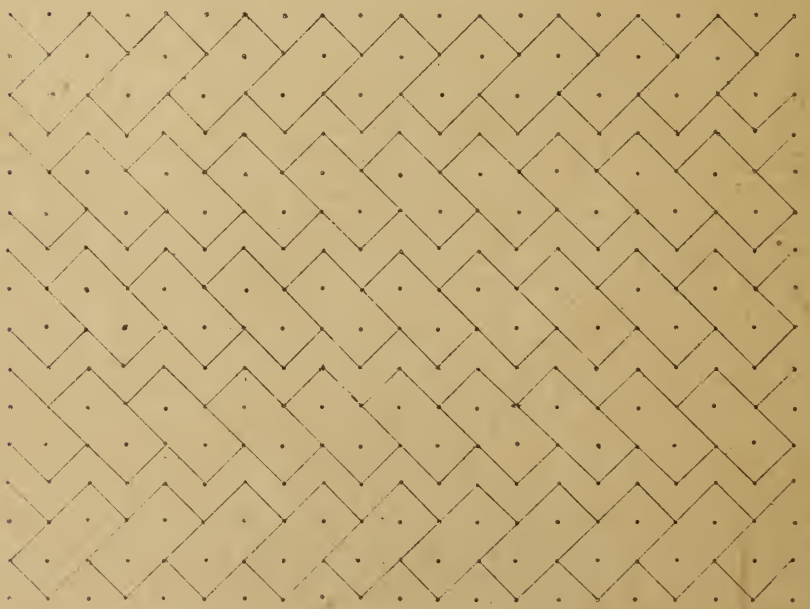
I



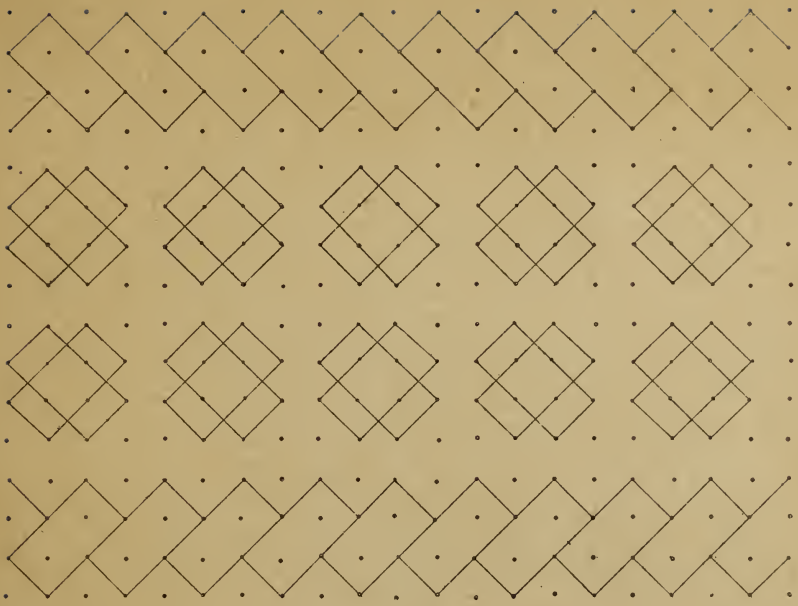
II



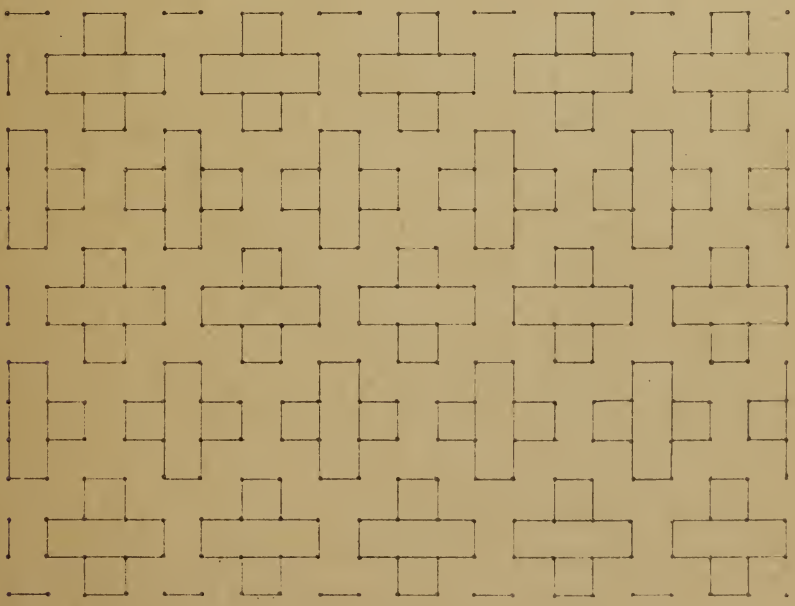
I



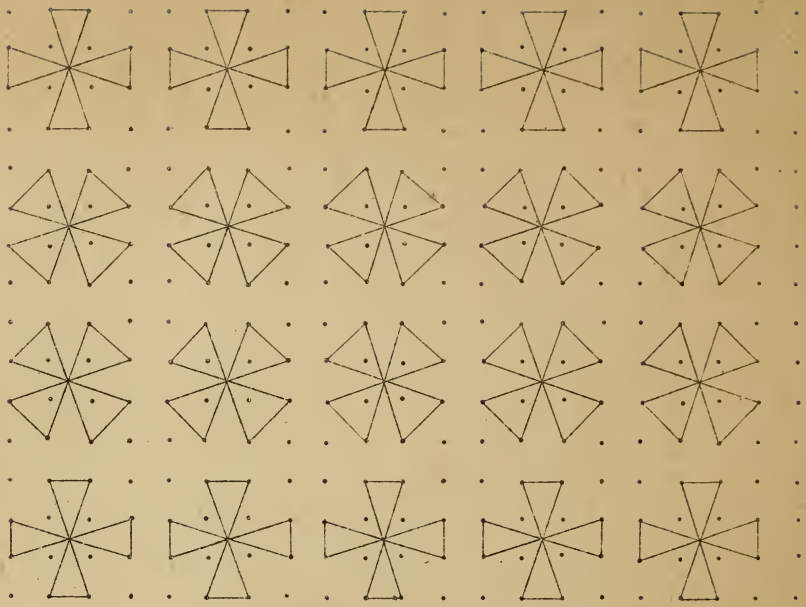
II



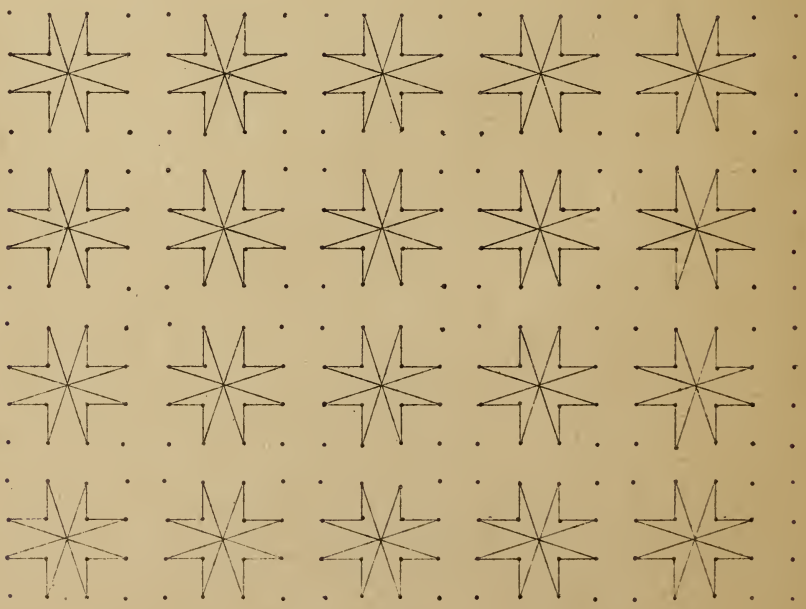
I



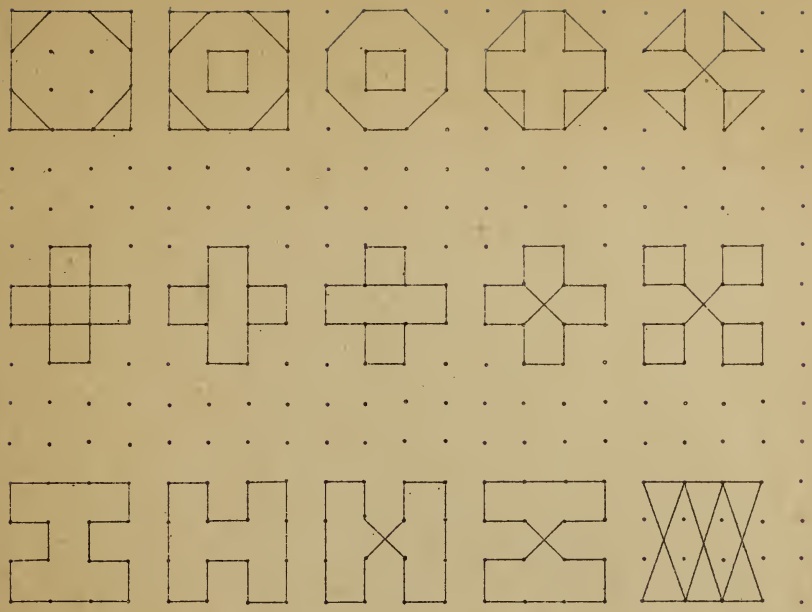
II



I

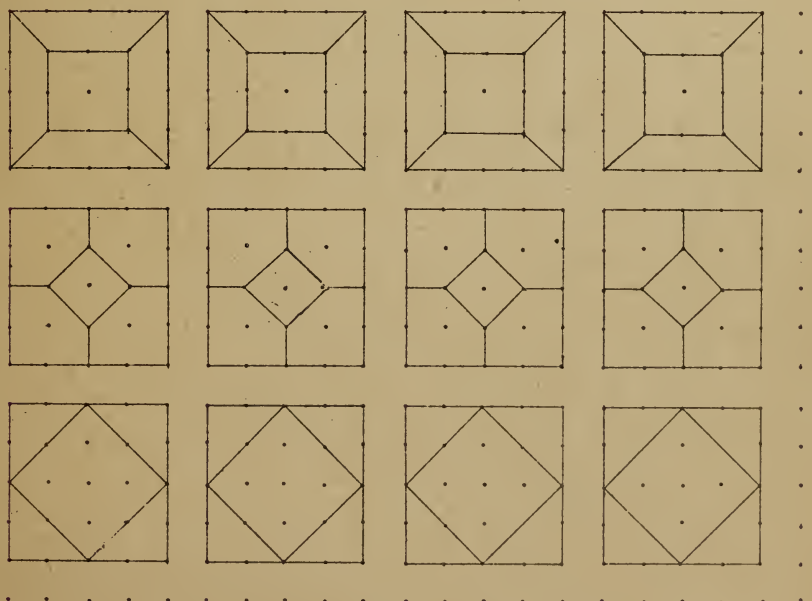


II

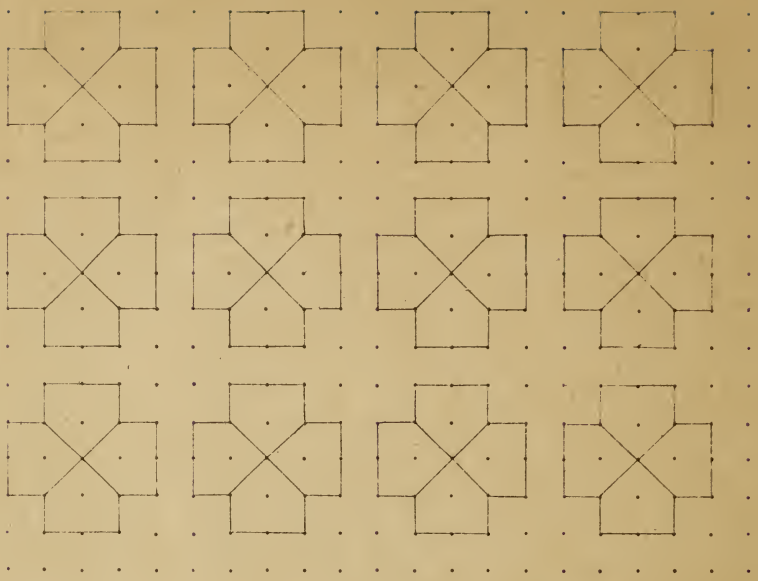


I

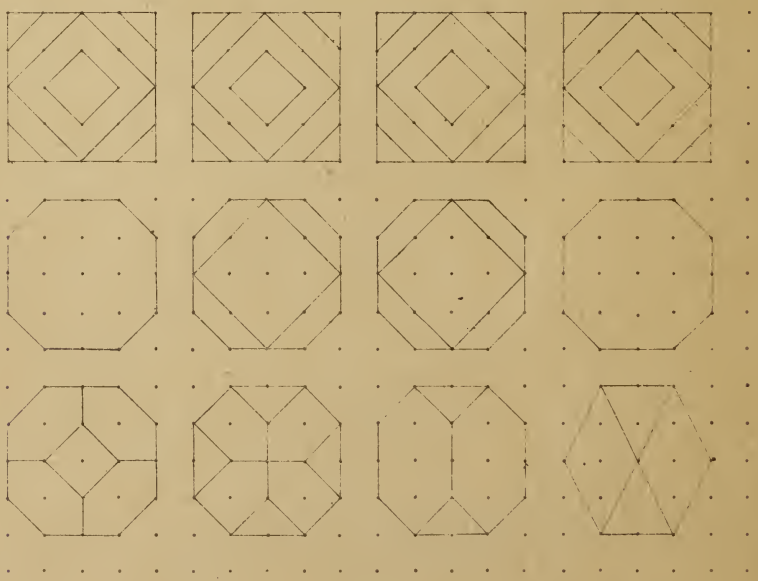
D



II

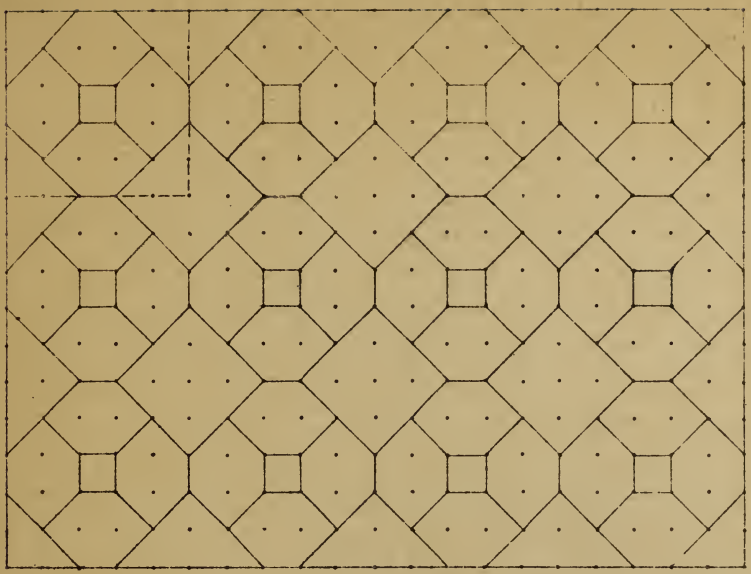


I

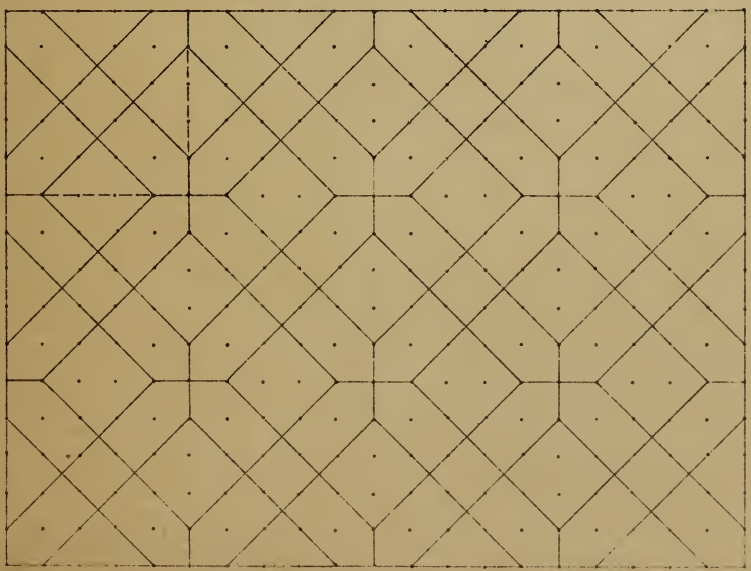


II

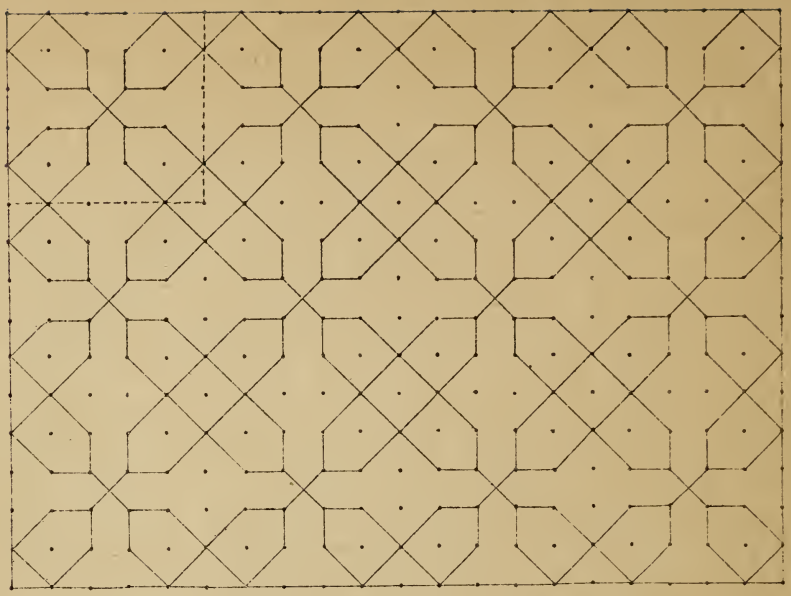
E



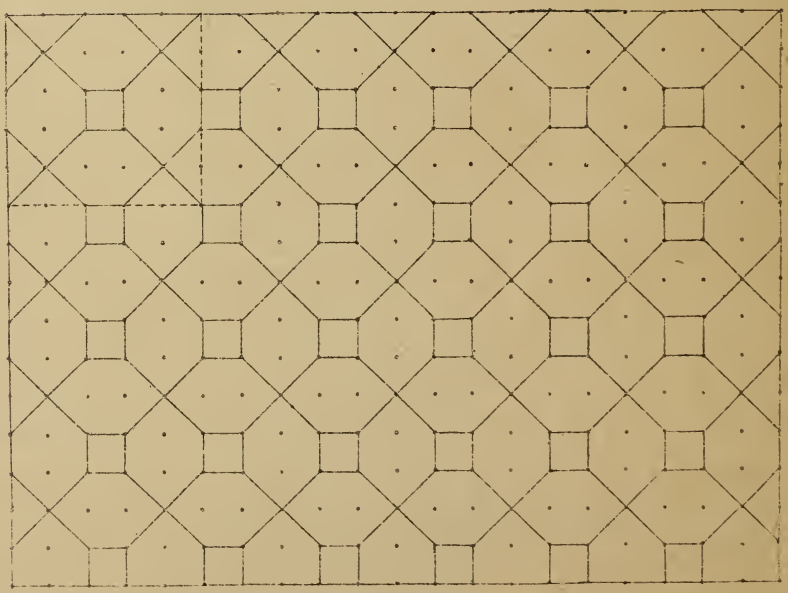
I



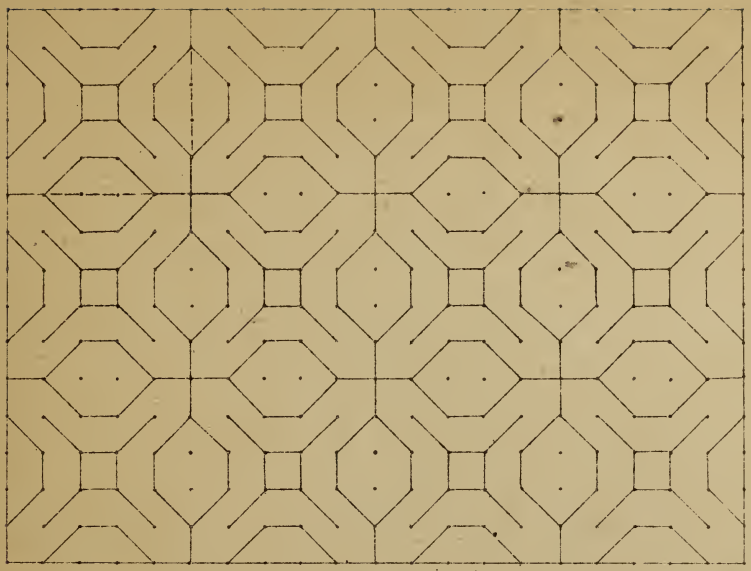
II



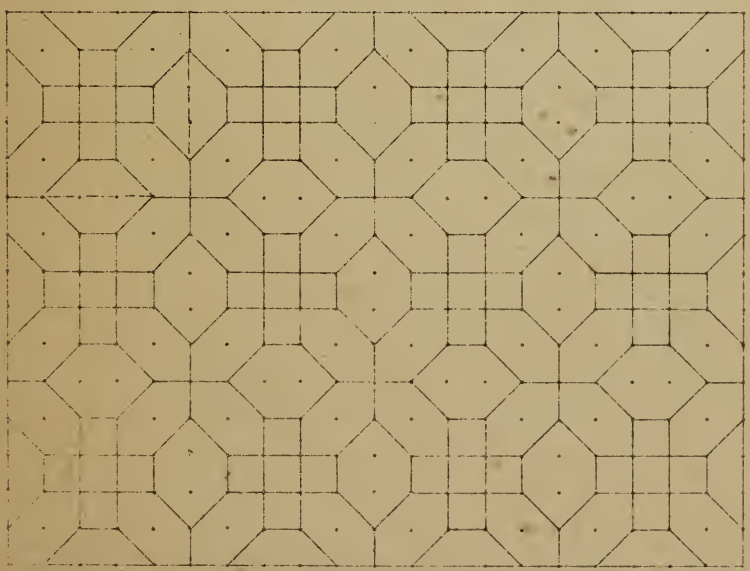
I



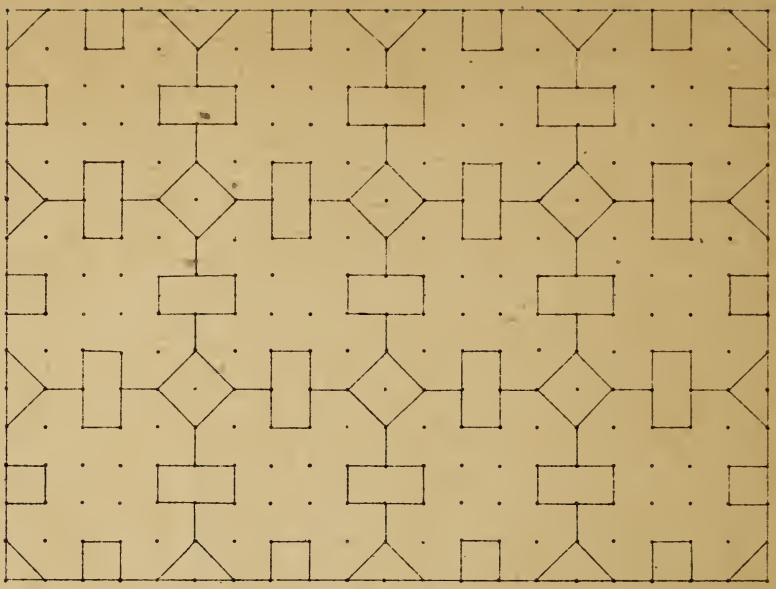
II



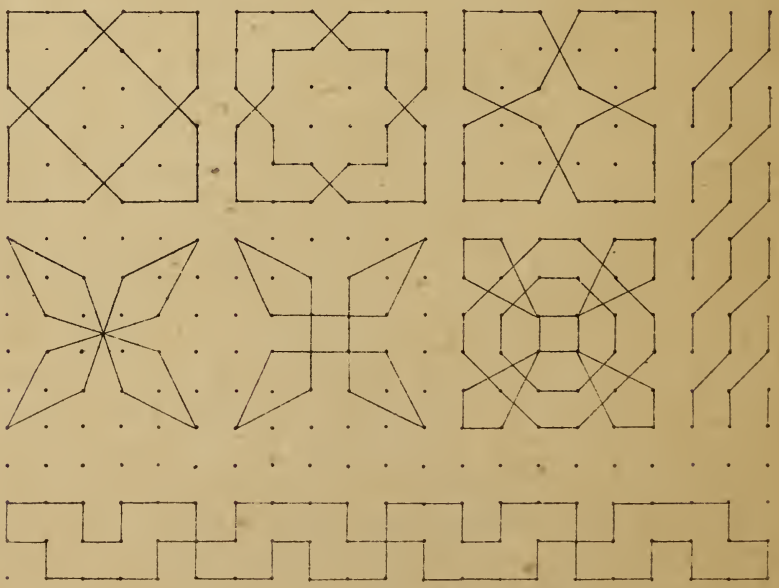
I.



II

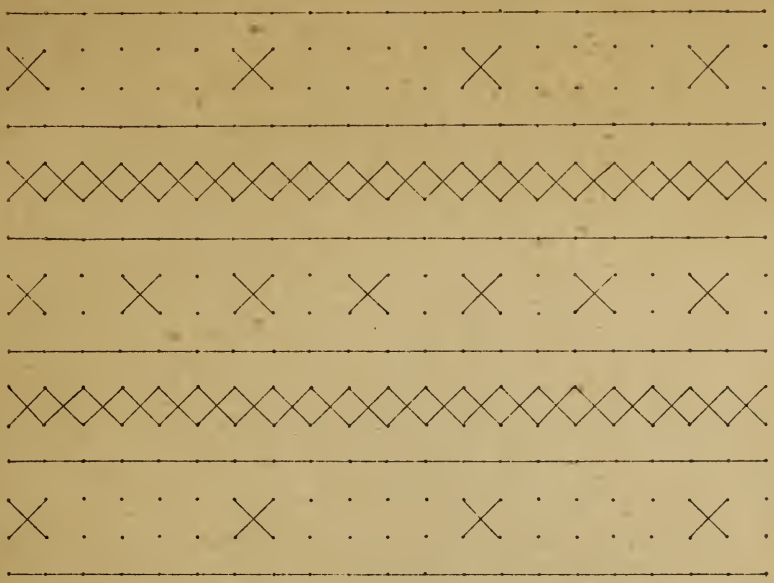


I

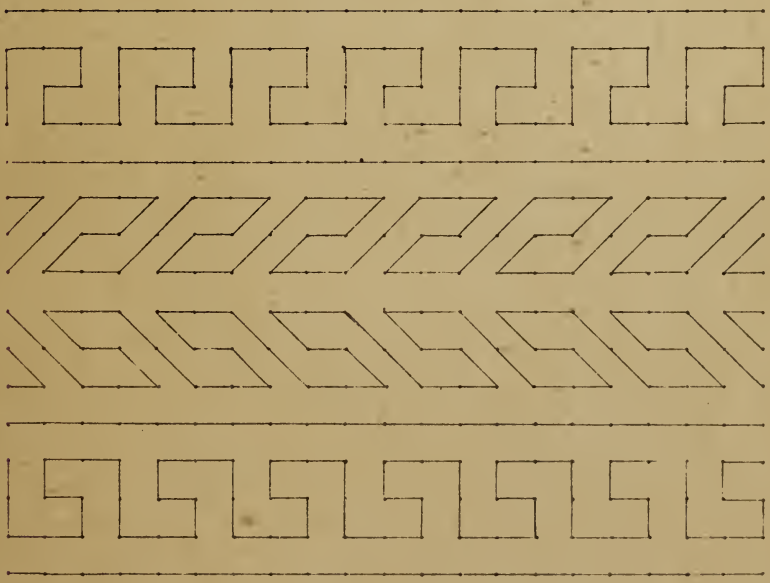


II

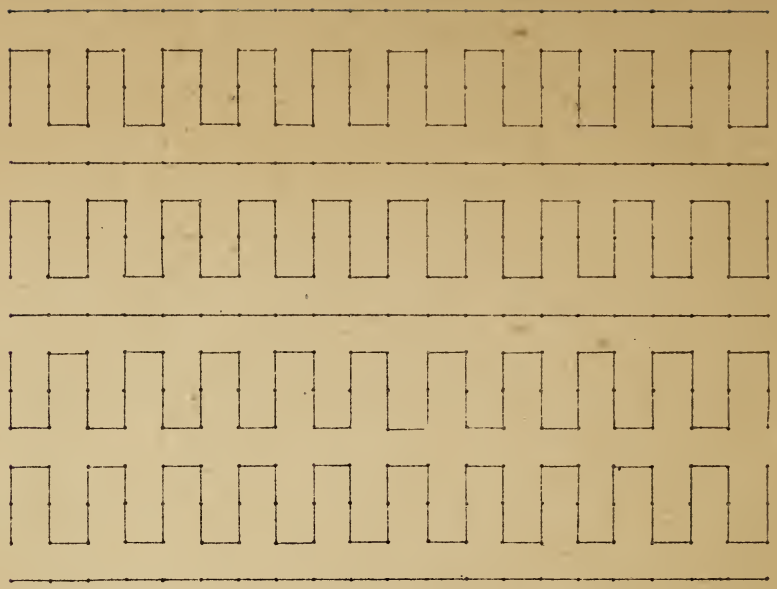
F



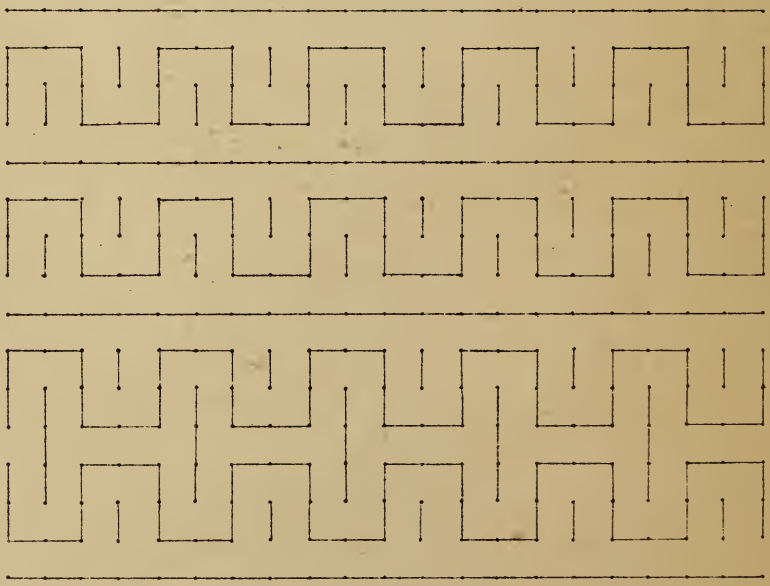
I



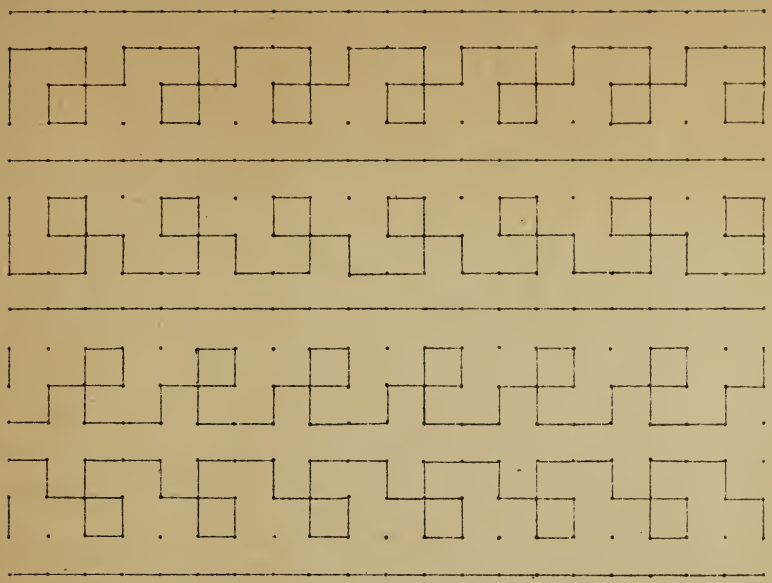
II



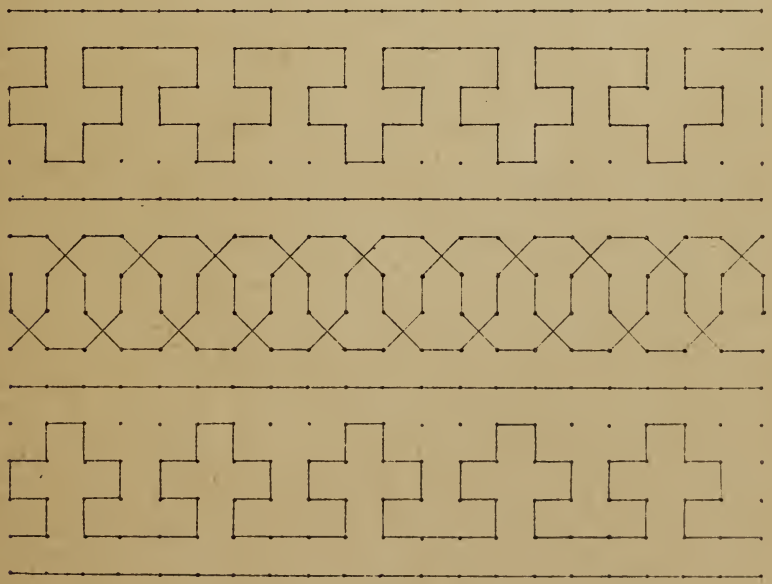
I



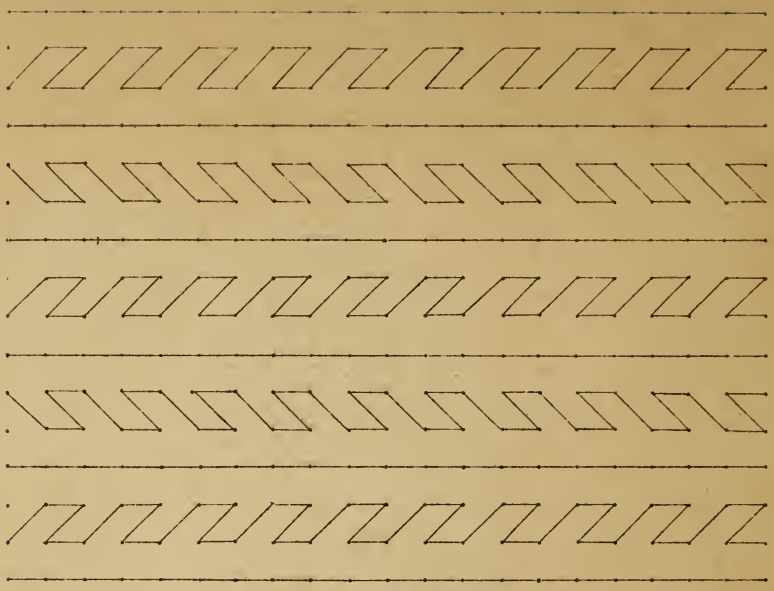
II



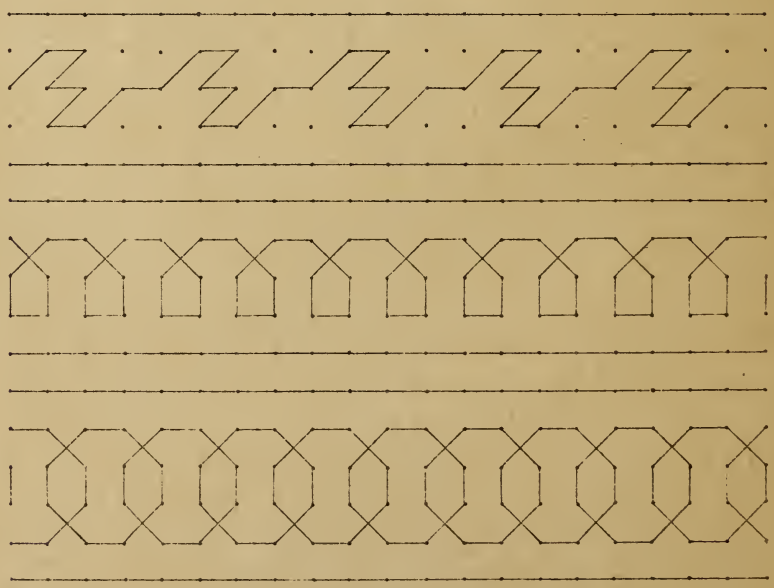
I



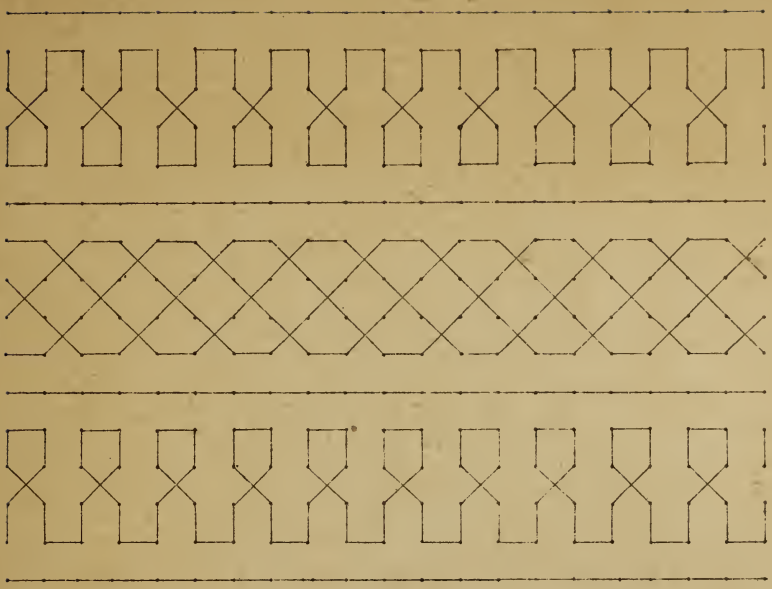
II



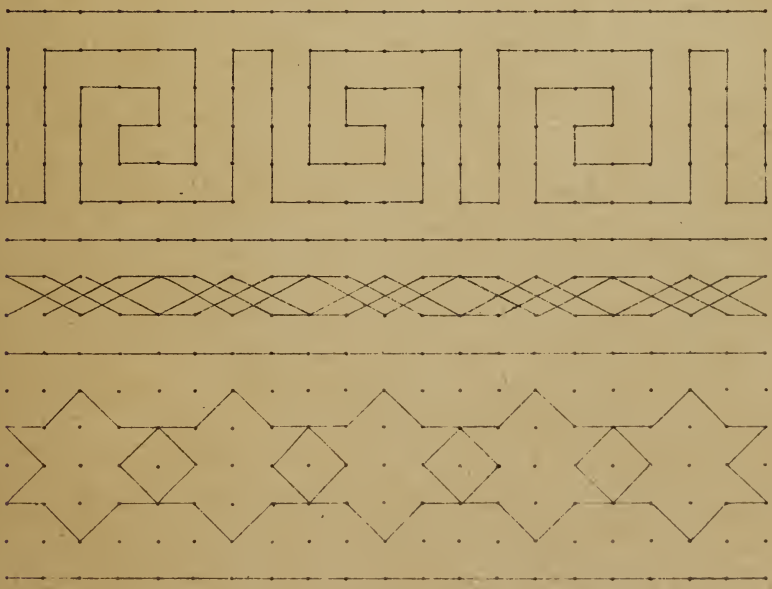
II



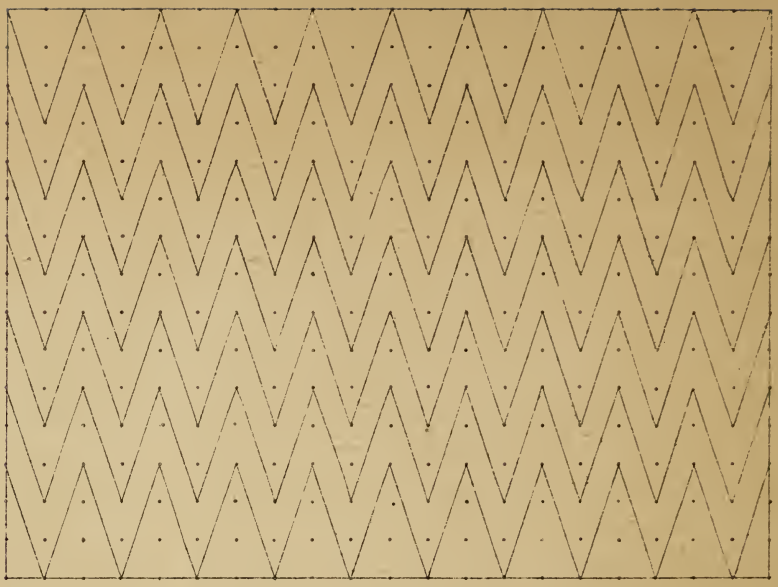
II



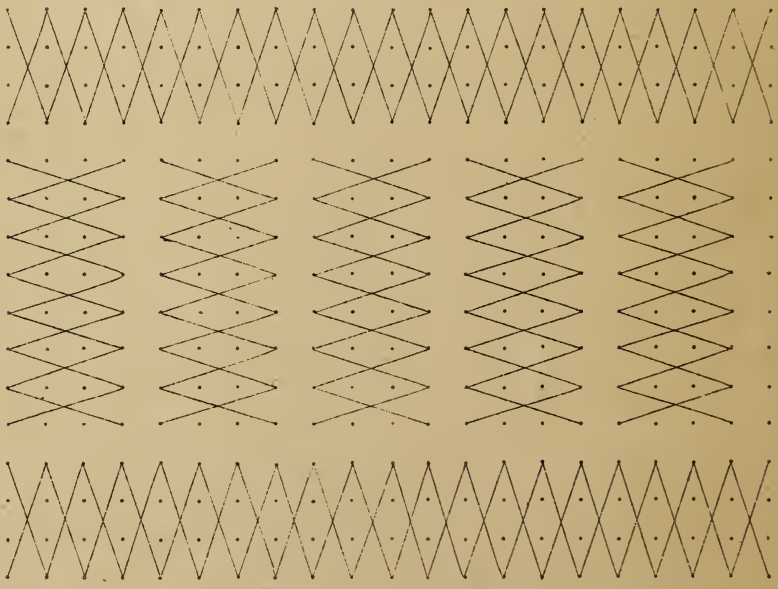
I



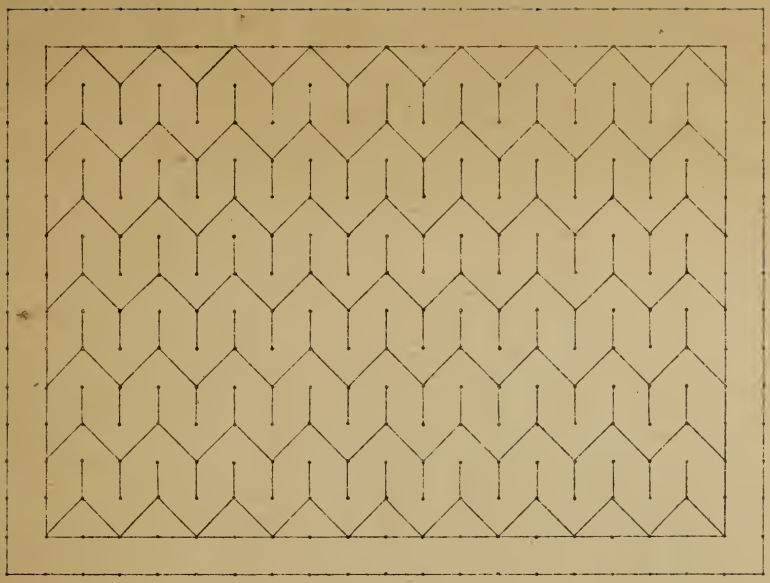
II



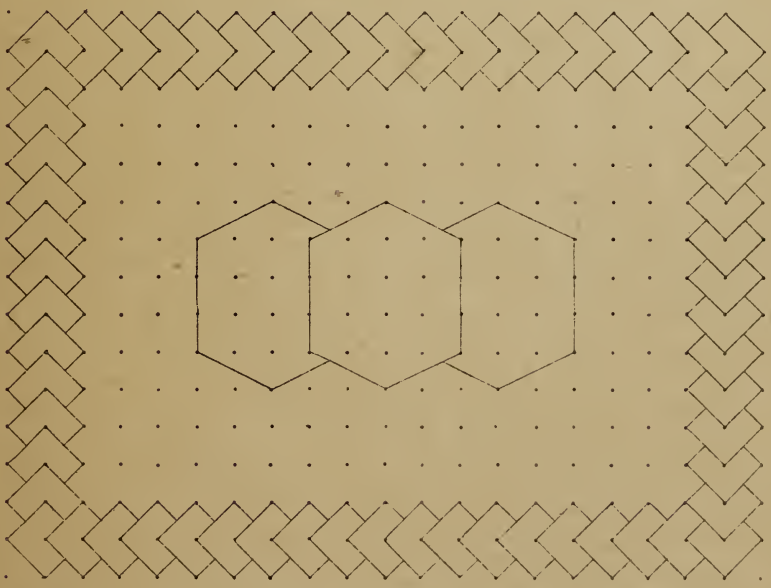
I



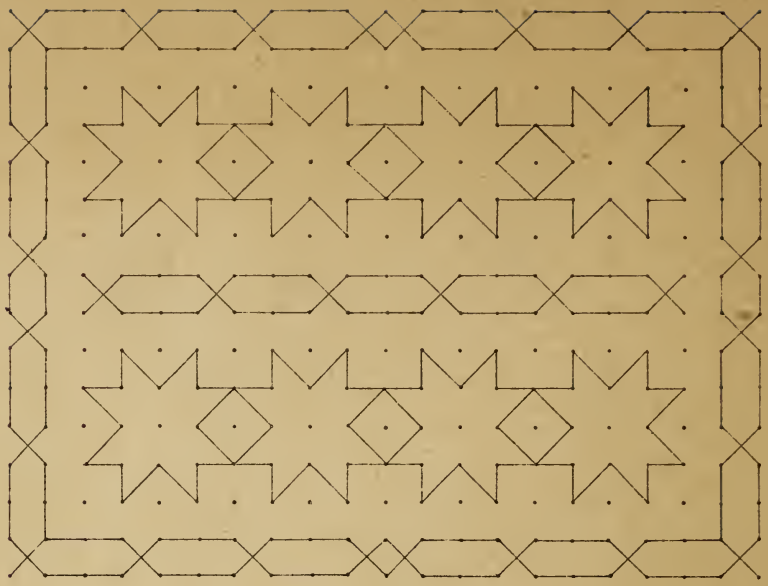
II



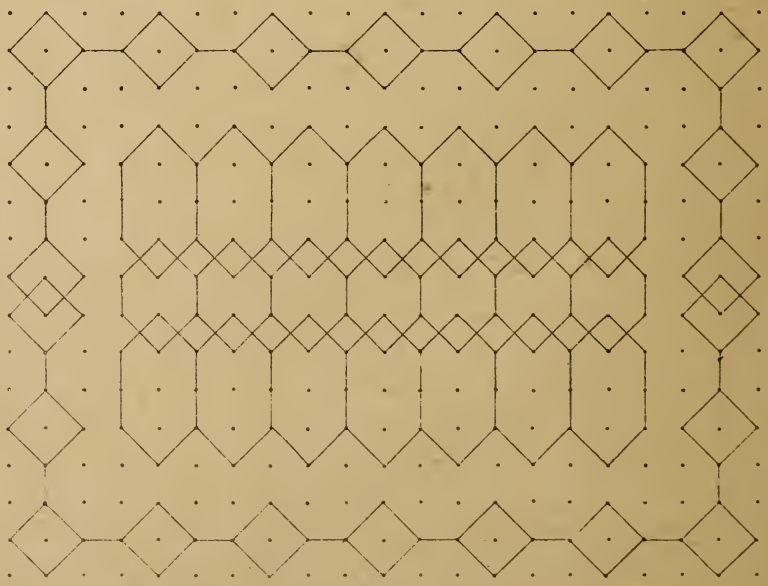
I



II

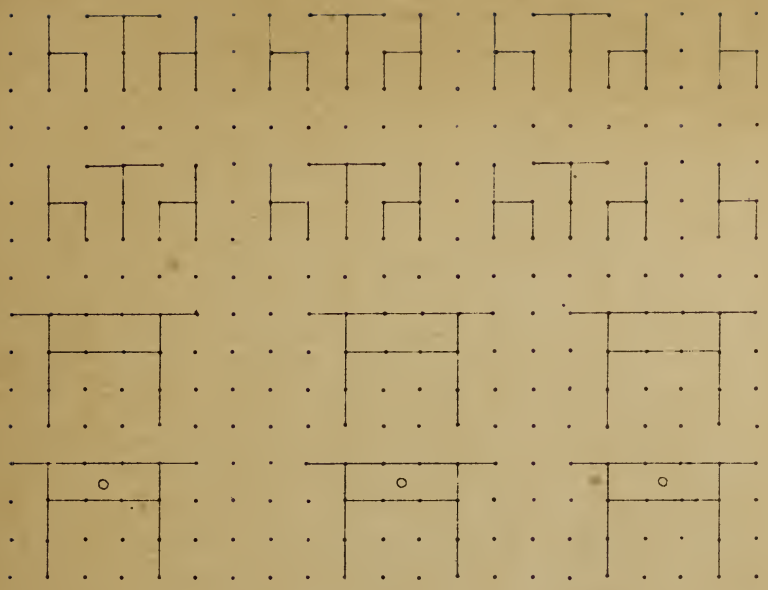


I

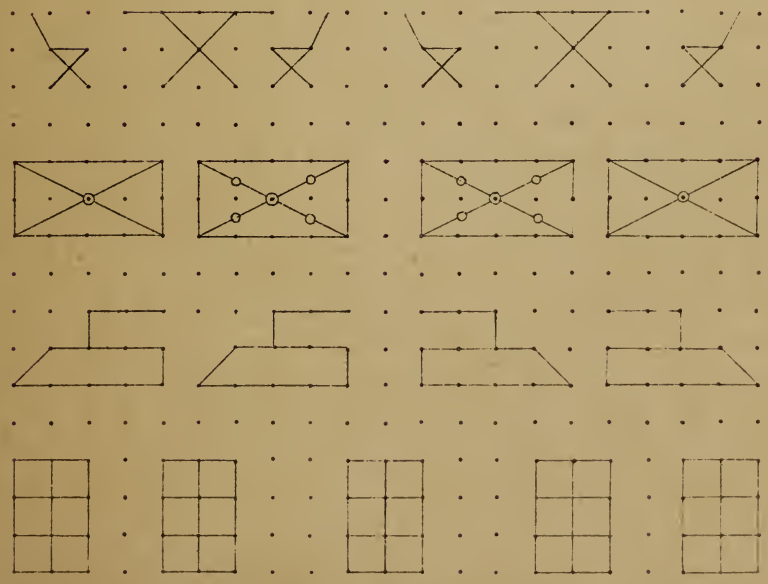


II

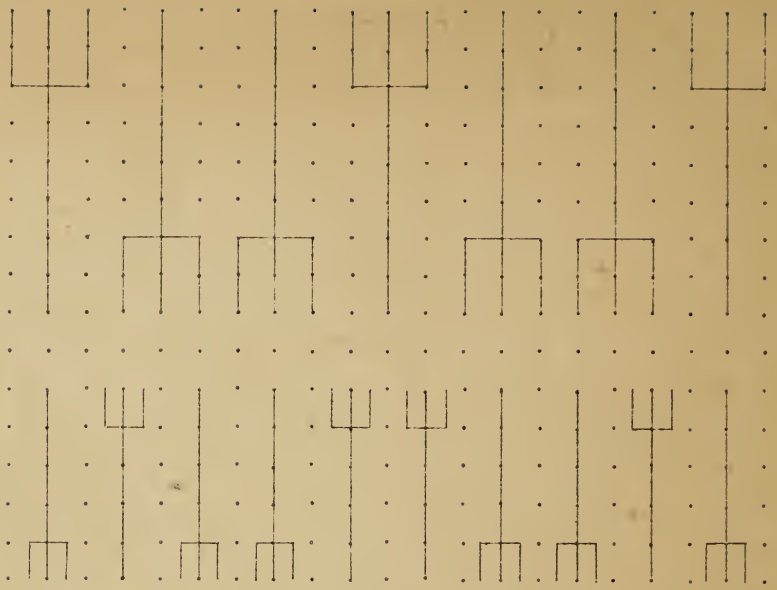
G



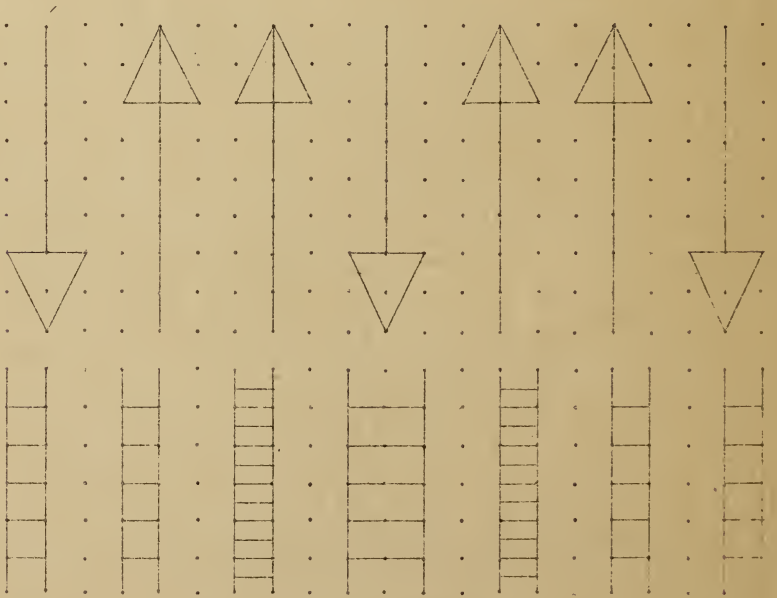
I



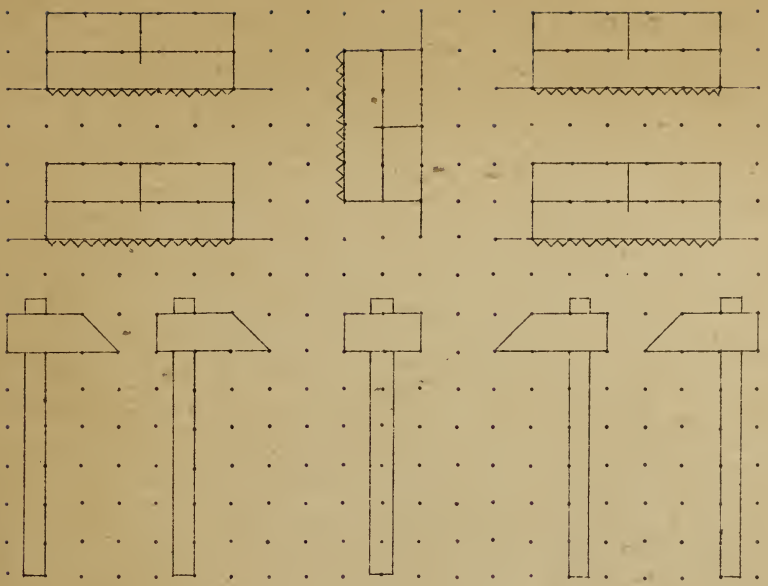
II



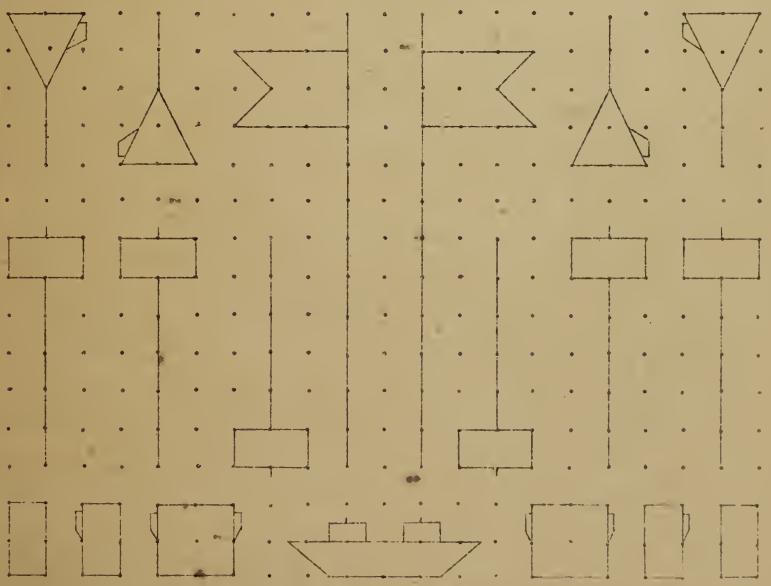
I



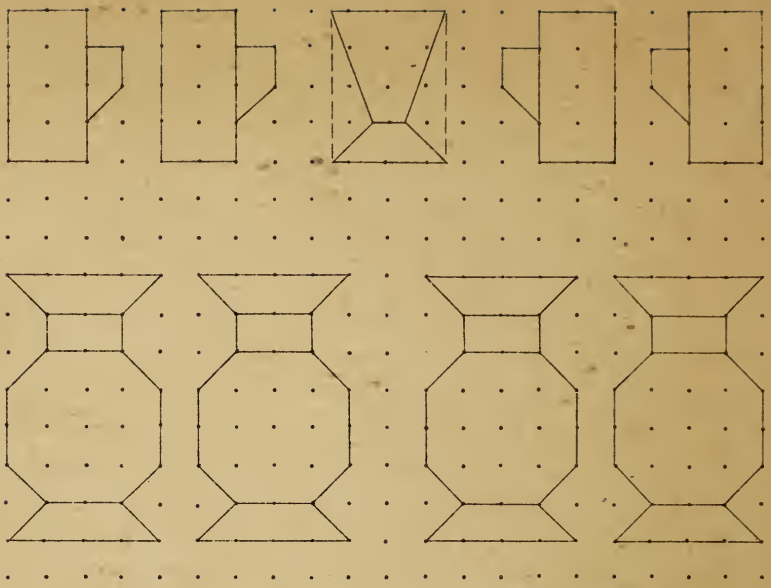
II



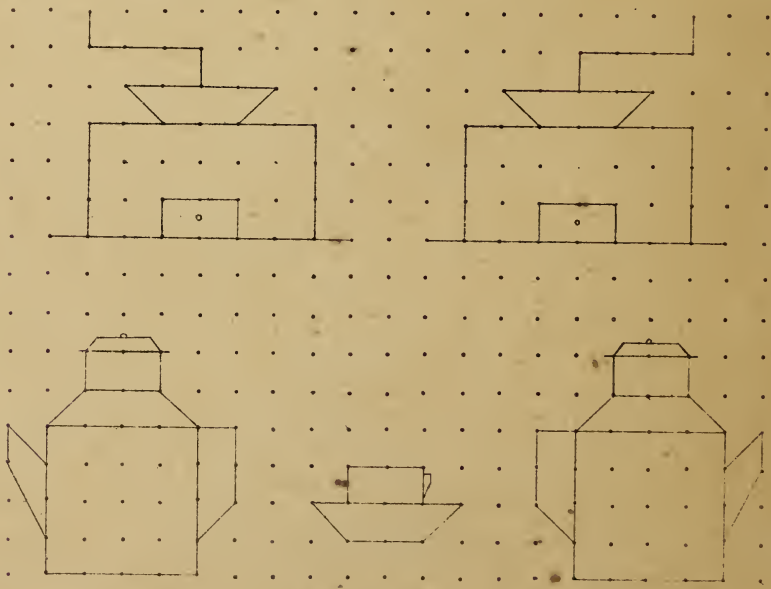
I



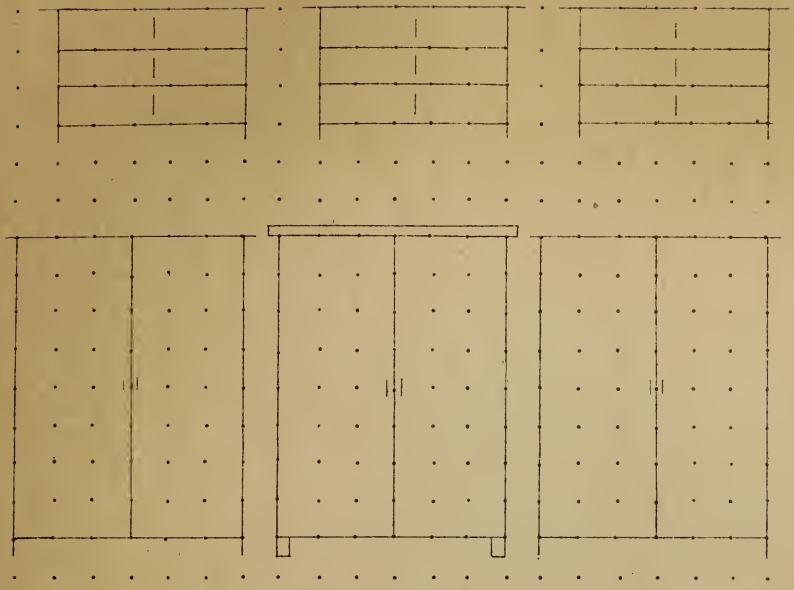
II



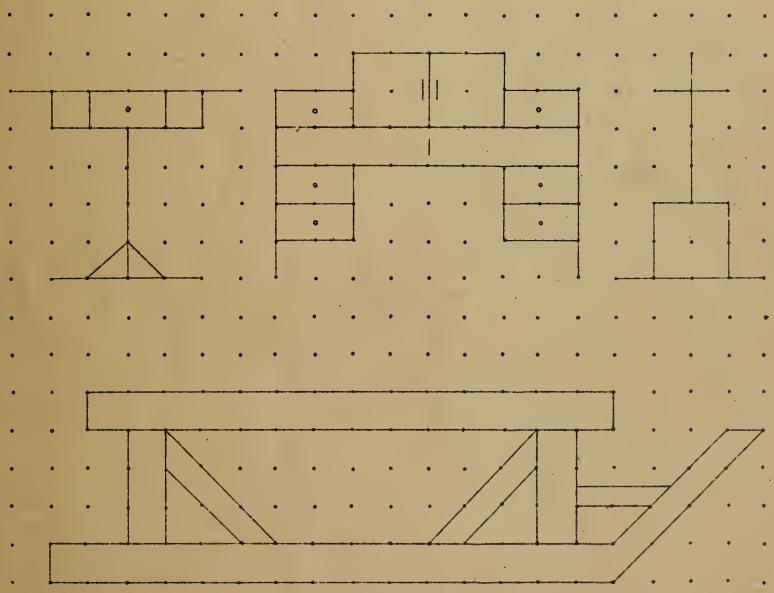
I



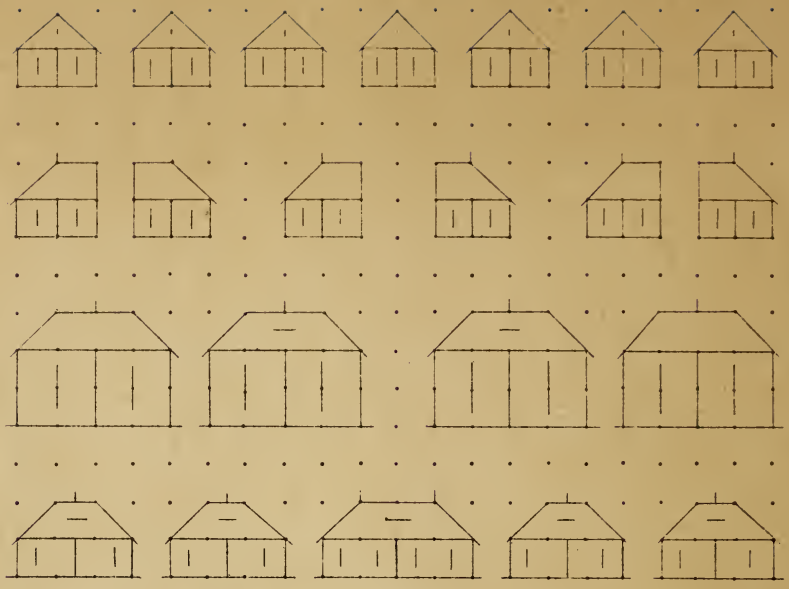
II



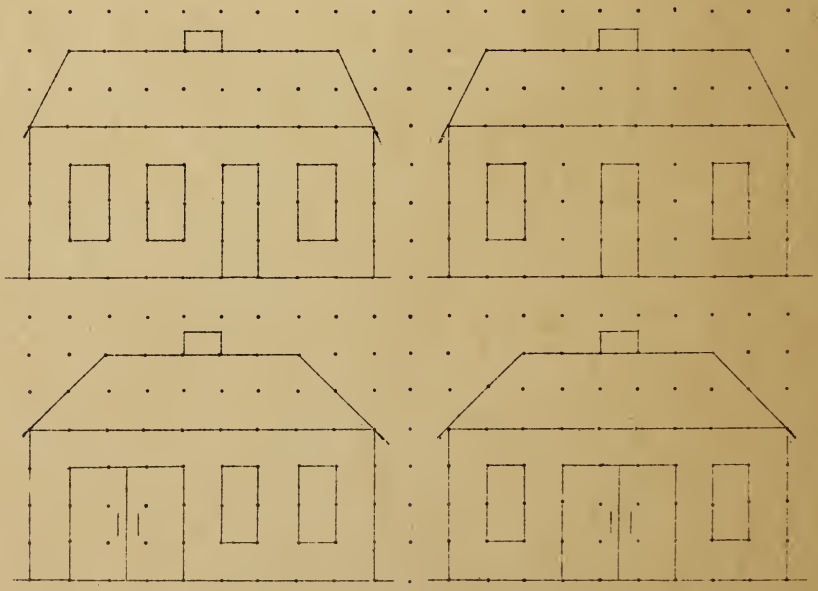
I



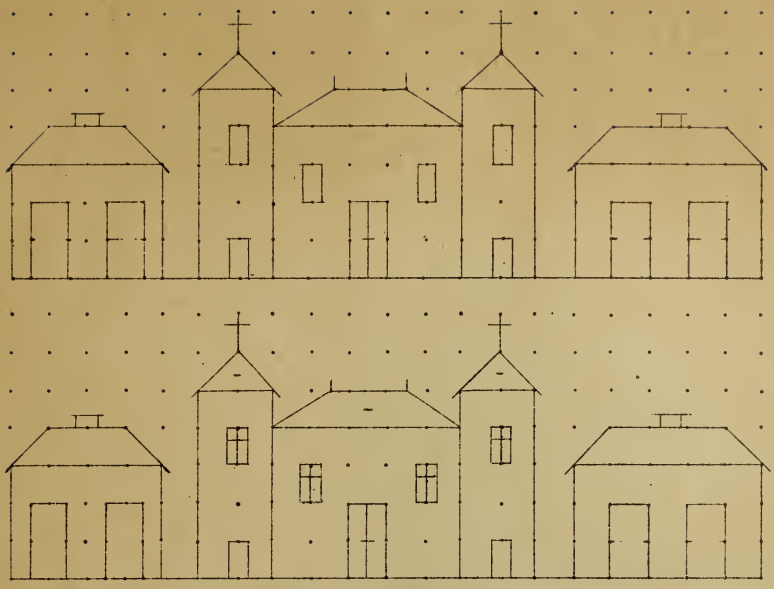
II



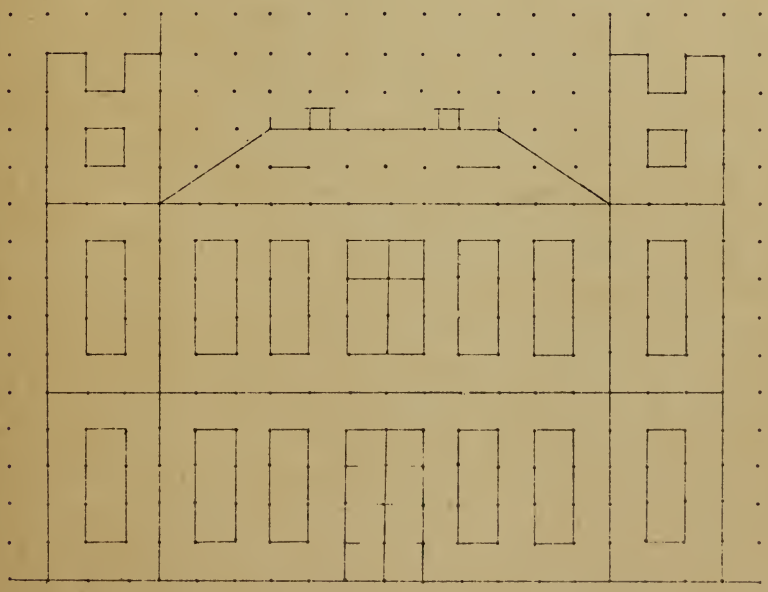
I



II

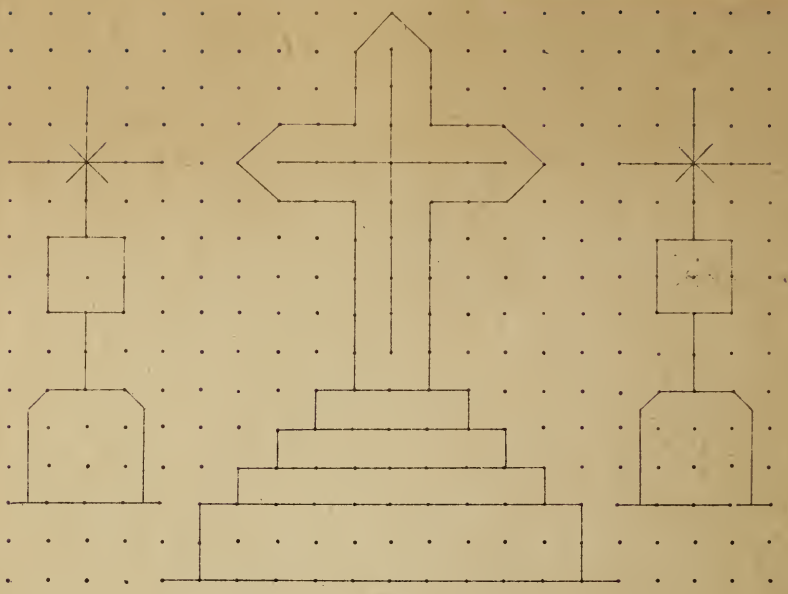


I



II

3 0112 077328851



I

II